24. Jahrgang. Montag, 25. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12905. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Telegramme der Danziger Zeitung.

W. Warschau, 24. Juli. Wie aus Kowno gemeldet wird, ist das dortige Gebäude der Creditbankgesellschaft niedergebrannt. Die Kasse, die Wechsel und sonstige Documente sind gerettet.

London, 25. Juli. Die Morgenblätter melden, daß die Polizei in Liverpool an Bord zweier von Newyork angekommener Dampfer zwölf mit Dynamit geladene, und mit einem sechsstündigen Uhrwerk versehene Höllenmaschinen beschlagnahmt hat, welche in Fässern mit Cement versteckt waren.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Gastein, 24. Juli. Der Kaiser wohnte heute nach dem Bade und der Morgenpromenade dem Gottesdienste in der evangelischen Kapelle bei, wo der Oberhofprediger Dr. Kögel die Predigt hielt. Am Nachmittag fuhr der Kaiser nach Böckstein.

Dresden, 24. Juli. Der König hat heute Nachmittag seine Reise nach Süddeutschland angetreten.

München, 24. Juli. Zu dem hier stattfindenden deutschen Bundesschießen sind bis jetzt 6000 bis 7000 Schützen hier angekommen, darunter 800 Wiener Schützen. Der deutsche Kronprinz hat eine prachtvolle getriebene silberne Schale als Ehrengabe übersandt. — Der Festzug der Schützen nahm bei prächtigem Wetter einen glänzenden Verlauf. Er endete bei der Felsherrnhalle, in welcher sich sämmtliche Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die Staatsminister, die Stadtbehörden, sowie höhere Militär- und Civilpersonen befanden. Hier erfolgte die feierliche Uebergabe der Bundesfahne unter Ansprachen des Beigeordneten Dr. Bansch und des Rechtsanwaltes Reinartz von Düsseldorf, sowie des Vorsitzenden des deutschen Schützenbundes, welche von dem ersten Bürgermeister Dr. Erhardt erwidert wurden. An dem Festbankete nahmen an 3000 Personen Theil. Das Ehrenpräsidium hatte Prinz Ludwig übernommen. Derselbe begrüßte die Schützengäste. Landesgerichtsdirector Dr. Sterzing (Gotha) brachte den Toast auf den König von Baiern, Bildhauer und Erzgießer Ferdinand v. Miller, Präsident des 7. deutschen Bundesschießens, auf den Kaiser aus. Reinartz (Düsseldorf) brachte ein Hoch aus auf den Ehrenpräsidenten Prinzen Ludwig, Bürgermeister Erhardt auf die deutschen Schützen und Gäste, Dr. Kopp (Wien) auf München. An den Kaiser und an den König von Baiern wurden Huldigungstelegramme gesendet. — Beim Concurrenzschießen gewann den ersten Becher Knecht von St. Gallen.

Petersburg, 24. Juli. Aus Kiew hier vorliegenden Nachrichten zufolge soll daselbst ein Mann verhaftet worden sein, welcher sich im Anfang des Verhörs als Mörder des ehemaligen Chefs der Gensdarmerie, Generals Mesenzow, bekannte. Derselbe nannte sich zuerst Fahrenheim, später Stempel. Im Verlaufe des Verhörs nahm er seine Aussage bezüglich der Ermordung des Generals Mesenzow zurück und erklärte, an Geistesstörungen zu leiden und bereits zwei Mal einen Selbstmordversuch gemacht zu haben.

Washington, 23. Juli, Abends. In dem Befinden des Präsidenten Garfield ist seit Mittag einige Besserung eingetreten. Irgend welche Anzeichen von Blutvergiftung, deren Eintreten man befürchtete, haben sich bis jetzt nicht gezeigt. Die Aerzte Hamilton und Agnew aus Philadelphia sind telegraphisch und mittelst Extrazuges an das Krankenbett berufen.

Washington, 24. Juli, Morgens 6½ Uhr. Garfield hat in der letzten Nacht ziemlich gut geschlafen und hatte dann einen leichten Frost, der indessen bald vorüberging. Sein Zustand ist jetzt zufriedenstellend.

Washington, 25. Juli. Gestern 11 Uhr Vorm. wurde nach einer Consultation der Aerzte einige Finger breit von der Wunde ein Einschnitt gemacht, um den Eiterabfluß zu erleichtern, um 1¼ Uhr hatte das Fieber nachgelassen. Garfield nahm etwas Nahrung und schlummerte dann ruhig. — Die Meldung von Abends 6 Uhr lautet: die günstigen Symptome dauern fort, der operative Eingriff scheint von gutem Erfolg.

Politische Uebersicht.

Danzig, 25. Juli.

Nach derselben Methode, mit welcher vor drei Jahren eine neue Wirthschaftspolitik gemacht wurde, versuchen die Offiziösen jetzt eine neue Geschichte — Geschichtswissenschaft zu sagen wäre eine Beleidigung für die Wissenschaft überhaupt — zu Stande zu bringen: es wird einfach Alles auf den Kopf gestellt. Alle Männer, welche vor dem Fürsten Bismarck im öffentlichen Leben gewirkt haben, und Alle, welche zu gleicher Zeit mit ihm wirkten und wirken, aber in irgend einer Frage anders dachten und handelten wie er, werden einfach als Narren und Dummköpfe hingestellt, und um dies glaubhaft erscheinen zu lassen, wird allen, auch den notorischsten Thatsachen Gewalt angethan. Da kann den wirklichen Historikern wohl die Galle überlaufen. Die „Magd. Ztg.“ bringt einen Artikel „Geschichtsfälschungen“, den sie, wie sie sagt, „von einem Führer der gemäßigt liberalen Partei“ erhalten hat. Der Verfasser ist Niemand anders als der Historiker Prof. Dr. Karl Biedermann in Leipzig, einer der gemäßigtsten Nationalliberalen, die es giebt, aber zugleich der beste Kenner der Zeitabschnitte, über die er schreibt; denn er hat an den Vorgängen, die er schildert, lebhaften und zuweilen hervorragenden activen Antheil genommen, und er giebt soeben das eingehendste Werk über diese Zeit heraus, welches es bis dahin giebt. Er bezeichnet die ganze von gewissen Offiziösen betriebene Wahlagitation als eine solche, welche „in frevelhafter Weise die politische Moral schädigt und damit den innersten Kern unseres sittlichen Volkslebens antastet.“ Um die heutige Art der offiziösen Geschichtsklitterung nennt er „frivole Attentate auf die geschichtliche Wahrheit und kecke Fälschungen oder Verschiebungen notorischer Thatsachen. Professor Biedermann sagt u. A.:

„Die sehr plumpe Entstellung, welche die „N. Allg. Ztg.“ sich zu Schulden kommen ließ, indem sie den Dahlmann'schen Entwurf einer Verfassung für Deutschland aus dem Frühjahre 1848 zu verunglimpfen unternahm, hat ihre bittere Frucht getragen, da ihr sofort in der liberalen Tagespresse die Autorität des Prinzen von Preußen, unseres gegenwärtigen ehrwürdigen Kaisers, der sich über jenen Entwurf sehr günstig aussprach, entgegen gehalten worden ist. Wenn sie neuerdings auf ein Urtheil Bunsen's über den Dahlmann'schen Entwurf sich beruft, so ist auch das ungerechtfertigt, denn Bunsen hat sich im Gegentheil mit größter Wärme für den Grundgedanken dieses Entwurfs ausgesprochen; „der Staat der Zukunft ist der monarchische Bundesstaat“, schreibt er am 6. Mai 1848 an Henry Reeve (im Gegensatz zu dem englischen Einheitsstaat und der nordamerikanischen Republik) und bekundet damit seine volle Uebereinstimmung mit Dahlmann, denn eben darauf ging dessen Entwurf. Die gleiche Ansicht spricht Bunsen aus in seiner „Denkschrift über die deutsche Bundesverfassung“ vom 21. März 1848, worin er das erbliche preußische Kaiserthum vertritt — dasselbe, welches dem Dahlmann'schen Entwurf, wenn nicht ausgesprochen, doch zweifellos vorausgesetzt zu Grunde lag. Und wiederum in seinem „Sendschreiben an das deutsche Parlament vom 7. Mai 1848“ betont er das „constitutionelle Kaiserthum“ — ganz wie Dahlmann..... Daß die Dahlmann und Genossen, welche schon damals ein preußisches Kaiserthum erstrebten, diesen Gedanken nicht verwirklichen konnten, weil an der entscheidenden Stelle nicht der rechte Mann oder nicht die rechten Männer standen — konnten sie dafür? Daß aber der Gedanke selbst richtig und wohlgemeint und patriotisch war, so daß sie wahrhaftig am allerwenigsten von den freiwillig-gouvernementalen Organen des Mannes verunglimpft zu werden verdienten, dem es gelang, diesen Gedanken zur Wahrheit zu machen, obschon er selbst noch vor 30 Jahren ganz andere Wege wandelte — darüber wird einmal die Geschichte ihr gerechtes Verdict fällen.“

Ebenso scharf verurtheilt Prof. Biedermann den Versuch der „Nordd. Allg. Ztg.“, die Ansprache des Prinz-Regenten an das Ministerium vom 8. November 1858 gegen die Liberalen auszubeuten, indem sie nur die Stelle herausgreift: „überspannten Ideen müsse durch eben so besonnenes als gesetzliches und selbst energisches Handeln entgegengetreten werden.“ Der genannte Historiker sagt dazu:

„Danach könnte man meinen, diese Ansprache des Prinz-Regenten habe nur den Zweck gehabt, einem Ansturm der Fortschrittspartei ein Halt! zu gebieten. In Wahrheit aber liegt der Schwerpunkt der prinzlichen Ansprache in der entschieden ausgesprochenen Absicht, zwar keinen „Bruch mit der Vergangenheit“ zu vollziehen, wohl aber die sorgliche und bessernde Hand überall da anzulegen, „wo sich gegen die Bedürfnisse der Zeit Laufendes zeigt.“ Der Prinz verhehlt nicht, daß „die Pietät gegen seinen schwer heimgesuchten König und Herrn (den damals noch lebenden König Friedrich Wilhelm IV.) ihn lange habe schwanken lassen, wie manche Erlebnisse, die er unter dessen Regierung wahrgenommen, in eine bessere Bahn überzuleiten seien.“ Es ist also gänzlich falsch, ja geradezu eine Fälschung der erhabenen Worte des damaligen Prinz-Regenten, wenn die „Prov.-Corresp.“ jene Ansprache wie ein antifortschrittliches Regierungsprogramm hinzustellen sucht, während dasselbe vielmehr in erster Linie ein reformatorisches, wenn auch natürlich im besonnensten Sinne, ist und sein will.“

Ein Passus in einem gegen den Freihandel gerichteten Artikel der „N. A. Z.“ hat selbst die Geduld der „Nat. Lib. Corr.“ erschöpft. Es heißt in diesem Artikel nämlich: „Es stehen Wahlen vor der Thür, und der Wähler, dem es um politische Freiheit zu thun ist, obwohl er schon mehr davon hat, als er mit Verstand zu benutzen weiß, muß in dem Glauben erhalten werden“ u. s. w. „Das dürfte — sagt das Organ der Nationalliberalen dazu — so ziemlich das Frivolste sein, was bislang in diesem an Frivolität so überreichen Wahlkampfe geleistet worden ist. Es ist erklärlich, daß Machthaber, welche gewohnt sind, ihren Willen durchzusetzen, welche sich von Liebedienerei und knechtischer Vergötterung umgeben sehen, zu einer maßlosen Menschenverachtung kommen. Menschenverachtung, tiefste Menschenverachtung, das ist der erschreckende Zug, der durch die ganze gegenwärtige Agitation geht. Was Wunder, wenn man jetzt der Nation mit cynischem Hohne die Beleidigung ins Gesicht wirft: sie verstehe ihre politischen Freiheiten nicht mit Verstand zu benutzen! Freilich, wenn nicht die Nation bald, im Innersten empört über die systematische Vernichtung ihres sittlichen Fonds gegen solches Treiben Protest einlegt, dann wird man es noch dahin bringen, daß sie ihrer politischen Freiheit nicht mehr werth ist.“

Die „N. A. Z.“ versucht soeben die Rede des Staatsministers Dr. Delbrück im Reichstage am 2. Mai 1879 lächerlich zu machen, weil sie nur von dem vorliegenden Gegenstande, dem Zolltarife, handelte, im Gegensatze zu der vorhergehenden Rede des Fürsten Bismarck, der von allem Möglichen, nur nicht von dem sprach, was in der Vorlage enthalten war. Diese Rede des Reichskanzlers enthielt so viele neue Versprechungen, wie Fürst Bismarck sie noch nie vorher entwickelt hatte; leider ist von alledem, was er versprach, bis jetzt noch nichts in die Wirklichkeit getreten, und es hat auch nicht den Anschein, als ob sich jemals Etwas davon erfüllen würde. Die Anhänger der neuen Wirthschaftspolitik nennen ihre Gegner Doctrinäre und Theoretiker, und Fürst Bismarck entwickelte neben jenen Versprechungen in seiner Rede nur gänzlich neue, aber auch ebenso gänzlich mit der Erfahrung im Widerspruch stehende Doctrinen. Minister Delbrück hat auf die Rede keine Antwort gegeben; hätte sie derselben entsprechen sollen, so hätte Delbrück in dem Tone der „N. A. Z.“ sprechen müssen, und diesen anzuwenden, entspricht jedenfalls nicht den gesellschaftlichen Gewohnheiten des verdienten Staatsmannes.

Die Zurückweisung des Angriffes der „Norddeutschen“ gegen den Minister des Königlichen Hauses Grafen Schleinitz durch die „Kreuzztg.“, die Art und Weise der Zurückweisung — durch die eigenen Worte des Kaisers — scheint auf die „Nordd. Allg. Ztg.“ doch einigen Eindruck gemacht zu haben. Die „Norddeutsche“ bringt sogar eine Art von Entschuldigung vor, freilich auf ihre Weise: die Fortschrittspartei soll die Schuld daran tragen, daß die „N. A. Z.“ auch den höchsten Hofbeamten mit ihren Invectiven nicht verschont hat. Will das Blatt auch diese Kreise zum Narren halten?

Die „Post“, welche nicht einmal gewagt hat, die neulich erwähnte Zuschrift eines Freiconservativen an die „Köln. Ztg.“ ihren Lesern mitzutheilen, hat zur Vertheidigung des Grafen Bismarck und des Frhrn. v. Zedlitz gegen die aus dem eigenen Lager kommenden Anklagen behauptet, das ganze Bestreben derselben sei dahin gegangen, die antifortschrittliche Bewegung in Berlin ihres extrem hochkirchlich-conservativen Charakters zu entkleiden „und es dadurch den zahlreichen gemäßigt conservativen Wählern Berlin's zu ermöglichen, sich an derselben zu betheiligen.“ Darauf antwortet die „Köln. Ztg.“: „Wir können Herz und Nieren des Herrn v. Zedlitz nicht erforschen und auch seine Absichten nur aus seinen Thaten schließen. Was er in der Berliner Versammlung gesprochen hat, zeigte jedes andere Bestreben, nur das nicht, die dortige conservative Wahlbewegung des hochkirchlichen oder des antisemitischen oder des antifreisinnigen Charakters zu entkleiden. Im Gegentheil: was Hr. v. Zedlitz sagte, war nur zu deuten, daß die Freiconservativen mit Mund und Hand mitthun wollten gegen den Liberalismus von der Gr[illegible] Völk bis auf die äußerste Linke. Aus der Haltung der „Post“ ist schlechterdiugs kein anderer Schluß mehr möglich; kennt dieses Blatt doch nur noch die eine Partei rechts von den gemäßigten Liberalen, die Partei, die sie „wir Conservative“ nennt.“ Den Hinweis der „Post“ auf die zahlreichen gemäßigt conservativen Wähler, denen die Mitwirkung an dem Kampf gegen die „Fortschrittspartei“, d. h. gegen die Liberalen, ermöglicht werden sollte, ergänzt die Wochencorrespondenz der deutschen Reichspartei durch die Berufung auf die Wahlen von 1878. Aus der vom kaiserlichen statistischen Amte ausgearbeiteten Zusammenstellung des Ergebnisses der Reichstagswahlen vom Jahre 1878 aber ersehen wir, daß bei diesen Wahlen in 4 Wahlkreisen gar keine Stimmen der deutschen Reichspartei, im 2. Wahlkreise deren 5020 und im 4. deren 3001 abgegeben worden sind gegenüber 86,000 Stimmen der Fortschrittspartei und 57,000 socialdemokratischen Stimmen. Und bekanntlich war der Candidat der „deutschen Reichspartei“ und der Nationalliberalen Niemand anders als der Cultusminister Dr. Falk.

Die Mittheilung des „Reichsanzeigers“ betreffend die der Bergisch-Märkischen und der Anhalter Eisenbahngesellschaft gemachten Kaufofferten hat wieder einmal den Erfahrungssatz bestätigt, daß offiziöse Dementis nur dazu da sind, durch offizielle Thatsachen widerlegt zu werden. Es ist noch gar nicht so lange her, daß die Offiziösen ausdrücklich erklärt haben, die Regierung habe nicht die Absicht, Anträge dieser Art an den nächsten Landtag zu bringen. Vielleicht war damals das wünschenswerthe Einverständniß zwischen den Ministern Maybach und Bitter noch nicht erzielt. Aber Herr Bitter scheint auch dieses Mal den Kürzeren gezogen zu haben, wie ihm das Herrn Maybach gegenüber wiederholt passirt ist. Herr Maybach ist offenbar der Ansicht, daß die Weiterführung der Verstaatlichungspolitik mit dem jetzigen Abgeordnetenhause leichter sein wird, als mit dem im nächsten Jahr neu zu wählenden; und bemüht sich demnach, die Zeit der „ehrlichen Probe“ des Staatsbahnsystems möglichst abzukürzen.

Als Ort der Zusammenkunft des österreichischen Kaisers mit dem Kaiser Wilhelm ist jetzt definitiv Gastein in Aussicht genommen. Kaiser Franz Josef wird sich in den ersten Tagen des August nach dort begeben.

„Diritto“ ist in einem Artikel für die Allianz Italiens mit Oesterreich und Deutschland eingetreten; dieser Artikel wird als eine Wiedergabe der Ideen der Regierung angesehen und findet in den meisten italienischen Provinzblättern beifällige Aufnahme.

Das „Journal de St. Petersbourg“ bespricht den Londoner Socialisten-Congreß und bemerkt, der englische Staatssecretär des Innern, Harcourt, habe erklärt, daß er auf die bezügliche Interpellation des Deputirten Borlase nichts zu antworten habe. Harcourt übernehme, indem er sich in dieser Angelegenheit so passiv zeige, eine große Verantwortlichkeit. Das genannte Blatt fährt fort: „Wir haben unsere Meinung über die Solidarität der Regierungen bereits zu oft ausgesprochen, um jetzt nochmals auf diesen Gegenstand zurückkommen zu müssen. Die Revolutionäre sind offen und verheimlichen die Mittel nicht, welche sie anzuwenden beabsichtigen. Die Conservativen aller Färbungen müssen die nothwendigen Maßregeln der Vertheidigung ergreifen.“

Die türkische Regierung hat einen neuen Vorwand gefunden, um die Räumung des an Griechenland abzutretenden Gebietes zu verzögern. Sie verlangt mit Hinweisung auf den Fastenmonat Ramazan einen Aufschub von vierzehn Tagen bezüglich der zweiten Section. Man sollte doch meinen, daß die türkischen Staatsmänner, welche so lange über der Convention mit Hellas gebrütet, ehe sie dieselbe unterzeichnet haben, schon damals ihren Kalender gekannt und das Eintreten der Ramazanfeste vorausgesehen hätten.

Nach einer Konstantinopeler Meldung der „Pol. Corr.“ habe der Sultan die Entscheidung rücksichtlich der in dem Staatsprozesse zum Tode verurtheilten Paschas und anderen Personen bis nach dem Bairamfeste verschoben.

Deutschland.

△ Berlin, 24. Juli. Die Nachricht von der Ernennung eines diesseitigen ständigen Militärbevollmächtigten in Konstantinopel hat sich nicht bestätigt, und es wäre der Nutzen — wenn bei der in Rede stehenden Einrichtung überhaupt von Nutzen die Rede sein kann — doch gar zu problematisch. Eigenthümlich ist es, daß und wie die Einrichtung der sogen. Militärbevollmächtigten als den Bot- und Gesandtschaften beigeordneter Militärs Fortschritte gemacht. Ursprünglich hatte Nicolaus I. in Berlin einen solchen Bevollmächtigten, dem Alles, das preußische Heer betreffende Material zur Verfügung gestellt wurde, und von der russischen Armee galt recht eigentlich das Dichterwort: „Wie er sich räuspert und wie er spuckt, das habt Ihr glücklich ihm abgeguckt, aber sein Genie — ich meine der Geist, sich nicht auf der Wachtparade weist.“ Von jener Zeit aber wurde die Einrichtung eine allgemeinere, gegenseitige. Was damals dem Zaren in Berlin erlaubt worden, wäre keinem andern Monarchen gestattet worden. — Die Eisenbahn-Verstaatlichung ist mit einem Male wieder in den Vordergrund, und dabei ist namentlich zu beachten, daß der Staatsanzeiger selbst ohne jede Veranlassung, aus freien Stücken das Wort in der Sache genommen und damit ganz deutlich bekundet hat, daß dieselbe sich starken Schutzes erfreut. Merkwürdig ist nur, daß von einer der bedeutendsten Privat-Eisenbahngesellschaften, der Berlin-Hamburger noch gar keine Rede ist, ebensowenig von einem ältern Plane einer noch directeren Eisenbahnverbindung nach Altona.

J. Berlin, 24. Juli. Einer der Wahlkreise, in welchen es bei den bevorstehenden Wahlen am heißesten hergehen wird, wird voraussichtlich der von Hirschberg-Schönau sein. Der bisherige Vertreter dieses Wahlkreises im Reichstage ist des berühmten Bunsen Sohn, Dr. Georg v. Bunsen. Derselbe, der Secession angehörig, ist ein Ehrenmann in jeder Beziehung und opfert seine Kraft vielfach im öffentlichen Dienste; so hat er auch jetzt nicht, wie die meisten seiner Reichstagscollegen, das heiße Berlin verlassen, sondern liegt seiner Ehrenpflicht in Abwesenheit des Directors als stellvertretender Director der Wilhelmsspende ob. Als Sohn des sonnigen Italien (er wurde 1824 im preußischen Gesandtschaftshause auf dem Capitol zu Rom geboren) hat er etwas heißes Blut und hat vor einiger Zeit in einer Rede vor seinen Wählern den Fürsten Bismarck wegen der neuen Richtung seiner Politik ziemlich heftig persönlich angegriffen. Darum soll er unter allen Umständen aus dem Reichstage entfernt werden. Es ist eine lebhafte Agitation gegen Bunsens Wiederwahl eröffnet worden, der Landrath des Kreises Schönau sucht dabei noch den des Hirschberger Kreises zu übertreffen. Von conservativer Seite wird mit der Angabe agitirt, Fürst Bismarck habe sich dahin geäußert, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen komme es ihm (da der Reichstag wahrscheinlich doch bald würde aufgelöst werden müssen) eigentlich nur auf einen Wahlkreis im ganzen deutschen Reiche an: auf Hirschberg-Schönau; d. h. also auf die Entfernung Bunsens aus dem Reichstage. Ob ein solcher Ausspruch wirklich gefallen, wird schwer festzustellen sein; aber in jenem Wahlkreise wird fest daran geglaubt, und dadurch wird der Eifer der amtlichen Organe verstärkt. Es ist die Bildung eines Comités veranlaßt worden, welches einen öffentlichen Aufruf gegen Herrn v. Bunsen erlassen hat. Der Aufruf circulirt jetzt zur Sammlung von Unterschriften im Kreise. Demnächst sollen dann öffentliche Wählerversammlungen stattfinden, welche den Gegencandidaten ernennen sollen. Es war nämlich Herrn v. Bunsen ein alt- und ein freiconservativer Candidat entgegengetreten; ein Baron v. Rotenhan-Buchwald und ein Fabrikbesitzer Linke-Hirschberg. Die Conservativen hoffen Herrn v. Bunsen gar nicht einmal zur engeren Wahl kommen zu lassen. Die Liberalen geben die Hoffnung auf den Sieg des Herrn v. Bunsen noch nicht auf; doch wird die Erlangung desselben ziemlich schwierig sein.

* **Aus Gastein von Sonnabend wird gemeldet: Der Kaiser, der sich fortgesetzt wohl befindet, machte heute nach dem Bade einen Spaziergang. Gestern wurden Spaziergang und Ausfahrt durch Gewitterregen unterbrochen.**

Kiel, 23. Juli. Die schwedische Segelfregatte „Eugenie“ (19 Geschütze), von Malmö kommend, ist dieser Tage im hiesigen Hafen eingetroffen; dem Vernehmen nach wird die Fregatte von hier nach Karlskrona gehen. — Glattdeckscorvette „Carola“, seitens der Privatwerft des Vulcans von Stettin nach hier übergeführt, lief vorgestern Nachmittag in unsern Hafen ein und wird in nächster Zeit zu Probefahrten in Dienst gestellt werden. Die Corvette ist im November v. J. auf der genannten Werft vom Stapel gelaufen. Gleichzeitig mit ihr wurden noch drei Schwesterschiffe im Jahre 1879 auf der Werft des Vulcans, auf der Reiherstiegwerft in Hamburg und auf der kaiserlichen Werft in Danzig in Bau gegeben. Es sind dies die ersten eisernen Glattdecks-Corvetten der deutschen Marine, die mit Rücksicht hierauf und wegen erheblicher Constructionsunterschiede gegen die bereits vorhandenen

Schiffe gleichen Ranges den Typus einer neuen Klasse der Glattdecks-Corvetten darstellen.

* Aus Mecklenburg, 21. Juli. Auf ausdrückliche Verwendung des Kaiser hat der Papst endlich die langverweigerte Genehmigung ertheilt, daß die im Mai d. J. nur von einem protestantischen Geistlichen eingesegnete und daher nach katholischem Ritus ungiltige Ehe des Herzogs Paul von Mecklenburg-Schwerin mit seiner, der katholischen Confession angehörenden Cousine der Prinzessin Windischgrätz, jetzt auch von einem katholischen Geistlichen vollzogen werden darf, ohne daß der Herzog Paul das Versprechen, seine sämmtlichen Kinder katholisch taufen zu lassen, welches er bisher abgelehnt, abzugeben braucht. Es bleibt jetzt der freien Wahl der Eltern überlassen, in welcher Confession sie ihre etwaigen Kinder taufen und erziehen lassen wollen. Nach diesem päpstlichen Dispens hat der katholische Geistliche in Schwerin vor einigen Tagen in Ludwigslust auch die katholische Einsegnung an dem herzoglichen Paar vollzogen. Damit hat nun endlich eine Angelegenheit ihre vollständige Erledigung gefunden, durch welche bisher besonders in Mecklenburg unendlich viel Staub aufgewirbelt und müssiges Gerede erzeugt worden war. Der Herzog Paul ist als Rittmeister dem zum größten Theil in Kassel garnisonirenden 2. Hessischen Husaren-Regiment Nr. 14 aggregirt worden und wird fortan mit seiner Gemahlin seinen bleibenden Aufenthalt in seiner Garnisonsstadt nehmen.

England.

London, 23. Juli. Unterhaus. Die bei der Einzelberathung der irischen Landbill gestellten, von der Regierung aber beanstandeten Amendements sind sämmtlich abgelehnt worden.

Frankreich.

Paris, 22. Juli. Der Senat hat heute das Gesetz über die Armeeadministration mit einigen Abänderungen genehmigt. — Dem Vernehmen nach wird die Expedition, welche bei Beginn des Herbstes sich gegen Bou Amena in Bewegung setzen soll, aus 3 verschiedenen Colonnen bestehen, deren erste 2500 Mann zählen und von Saida ausgehen würde. Die zweite aus 1200 Mann bestehende Colonne würde Sebdou, die dritte, gleichfalls 1200 Mann zählende Colonne, würde Géryville zum Ausgangspunkt haben. Alle drei Colonnen würden sich in der Gegend von Ksour vereinigen und dann bis Figuig vorgehen. Die Expeditionstruppen sollen aus bereits in Algier acclimatisirten Truppentheilen bestehen und in ihren bisherigen Garnisonen durch aus Frankreich nachgeschobene Truppen ersetzt werden.

— 23. Juli. Der Senat begann heute die zweite Berathung des Budgets. Fresneau von der Rechten und Bocher vom rechten Centrum unterzogen die Finanzverwaltung einer scharfen Kritik. Der Finanzminister Magnin und Barroy traten für die Finanzverwaltung ein. — 25 Zöglinge der Militärschule zu St. Cyr, welche der Messe zur Feier des Geburtstages des Grafen Chambord beigewohnt hatten, wurden heute aus der Anstalt entlassen und in Regimenter eingereiht, wo sie 5 Jahre lang als Soldaten zweiter Klasse dienen sollen. — Die Neuwahlen für die Deputirtenkammer werden, wie es heißt, auf den 21. August anberaumt werden. — Die Verhandlungen mit der englischen Regierung über den neuen Handelsvertrag sollen, wie verlautet, im Monat September fortgesetzt werden.

— Im heutigen Ministerrathe mitgetheilte Berichte bestätigen, der „Agence Havas" zufolge, die Nachrichten von der in Tunis eingetretenen Beruhigung. — Aus Kairouan werden Unterwerfungs-Erklärungen gemeldet. Die Stämme, welche sich für einen Aufstand vorbereiteten, haben ihr Vorhaben aufgegeben. In Gabes, Sousa und Djerba ist die Ruhe wiederhergestellt, ebenso herrscht in der Provinz Constantine vollständige Ruhe. Auch die jüngsten Nachrichten aus der Provinz Oran lauten recht befriedigend. — Der französische Admiral in Sfax unterhandelt gegenwärtig mit den Führern der dortigen Eingesessenen, welche sich vielfach weigern, die Stadt wieder zu betreten, aus Furcht vor dort noch befindlichen Insurgenten. Solche werden fortgesetzt in Kellern versteckt aufgefunden.

Italien.

Rom, 23. Juli. Die Verhandlungen der Regierung mit den Vertretern der Südbahn sind, der „Agenzia Stefania" zufolge, in Folge des Entgegenkommens der Minister Baccarini und Magliani bereits beendigt.

Serbien.

* Die „Times" meldet aus Sofia von Freitag, der frühere Minister des Auswärtigen Zankow und Slaviecoff seien gestern früh in Plewna verhaftet worden.

Rumänien.

Bukarest, 22. Juli. Der französische Crédit mobilier hat hier unter dem Namen: Crédit mobilier Roumain eine Bankgesellschaft mit einem Kapitale von 40 Millionen Francs und unter Betheiligung angesehener rumänischer Persönlichkeiten gegründet. Zu den Gründern gehören u. A. Fürst Demeter Ghika, Boeresco, Costinesco, Gregor Cantacuzeno und die Banquiers Germane, Halfon und Jonide. (W. T.)

Türkei.

* Aus Konstantinopel wird der „Daily News" gemeldet, daß Midhat Pascha auf Selbstmord sann, indem er es versuchte, sich mit einer Scheere die Adern zu öffnen, um der Welt zu beweisen, daß der Selbstmord auf diese Art wohl möglich sei. Er wurde indeß daran sofort verhindert und dann vor den Sultan gebracht, der sein Bedauern über Midhats Vorsatz ausgedrückt haben soll. Midhat entgegnete ihm darauf, daß sein Leben werthlos geworden; er wünsche nur eine Gnade, nämlich erschossen statt aufgeknüpft zu werden.

Amerika.

Washington, 21. Juli. Die Zeichnungen für den zum Besten der Familie Garfield gegründeten Fonds belaufen sich nunmehr auf 151930 Dollars. Es werden jedoch starke Zweifel gehegt, ob im Falle des Präsidenten vollkommener Wiederherstellung die Gabe angenommen werden würde. — Der Indianer-Häuptling Sitting Bull ergab sich gestern mit dem Rest seines Stammes dem Commandanten des Forts Buford. Die Haltung des Häuptlings wird als mürrisch und unverschämt geschildert, und er lehnt es ab, sich in eine Unterhaltung einzulassen. Er und seine Anhänger befanden sich in einem Zustande großer Entbehrung. Die Regierung hat seine Uebergabe als ehrlich gemeint acceptirt.

— 23. Juli. Der Präsident Garfield hat die vergangene Nacht etwas unruhig zugebracht, heute Morgen war jedoch die Temperatur wieder normal. Der Anfangs aufgeschobene Verband der Wunde ist nunmehr ausgeführt und gut gelungen. (W. T.)

Danzig, den 25. Juli.

* [Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Dienstag, den 26. Juli.] Meist trübes Wetter mit Regen und auffrischenden südwestlichen Winden. Zunächst keine wesentliche Wärmeänderung.

Für heute (Montag) war in Aussicht gestellt: Zunehmende Bewölkung mit mäßigen südwestlichen Winden, geringen Regenfällen und wenig veränderter Temperatur.

* Die Direction der Ostbahn giebt vom 1. August bis zum 15. September d. J. zum Besuche des Ostseebades Zoppot jetzt auch von Berlin aus Retourbillets mit 6wöchentlicher Giltigkeitsdauer für die II. Wagenklasse für 48,6 Mk. und für die III. Wagenklasse für 32,7 Mk. aus. Die Billets berechtigen zu 25 Kilogr. Freigepäck, die Ueberfracht für fernere je 10 Kilogr. beträgt 2,36 Mk. Die Billets sind nur persönlich und nicht auf andere Personen übertragbar; sie gelten für alle, auch die Courierzüge, ohne Unterbrechung der Fahrt. Vor Antritt müssen die Billets abgestempelt werden.

* Der bisherige Polizei-Assessor Heldt (früher in Danzig, jetzt in Stettin) ist zum Polizeirath ernannt worden.

* Durch eine soeben veröffentlichte Kabinets-Ordre vom 17. Juni ist genehmigt worden, daß für die Bau- und Maschinen-Inspectoren im Bereiche der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung und die Maschinen-Inspectoren im Bereiche der Staatseisenbahn-Verwaltung fortan allgemein der Rang der fünften Klasse der höheren Beamten der Provinzialbehörden anerkannt werde.

* Heute findet durch die Herren Geh. Rath Koslowski-Berlin und Bauräthe Alsen und Degner aus Danzig die alljährliche Inspection der Buhnenarbeiten an der Weichsel statt.

* Im Wahlkreise Flatow-Schlochau sollen, wie von dort geschrieben wird, die Conservativen die Absicht haben, Herrn Oberpräsidenten v. Ernsthausen in Danzig als Candidaten für die nächste Reichstagswahl aufzustellen.

* Der Verein der Lederindustriellen für Ost- und Westpreußen ist bei mehreren größeren Bahnverwaltungen — auch bei der Ostbahn — wegen Bepflanzung der Bahnböschungen mit Eichenschälwaldanlagen vorstellig geworden. Die Bahn-Verwaltungen sind der versuchsweisen Anpflanzung von Eichenschälwaldungen auf kürzeren Strecken nicht abgeneigt.

* Der evangelische Oberkirchenrath theilt durch sein Amtsblatt die Vorlage wegen „Wiederbelebung der General-Kirchen- und Schulvisitationen" mit, welche den Provinzialsynoden unterbreitet werden soll, nachdem im vorigen Jahre diese Maßregel von dem Vorstande und Rath der Generalsynode als „heilsam anerkannt und der Beschluß gefaßt worden ist, zur regelmäßigen Einführung dieses Instituts" die Provinzialsynoden gutachtlich zu hören. Die allgemeinen Kirchenvisitationen sind „darauf gerichtet, durch ein verstärktes Zeugniß des Glaubens in den Gemeinden und unter den Dienern des göttlichen Wortes belebend zu wirken und zugleich das Gefühl der Zugehörigkeit zu einem großen Ganzen zu erhöhen". Wenn unter dem Vorsitze des Generalsuperintendenten oder eines Stellvertreters desselben Visitationscommissionen gebildet wurden, deren Mitglieder aus Laien und Geistlichen (einschließlich des jedesmaligen Superintendenten) der Oberkirchenrath nach Anhörung der Consistorien ernennt, so könne in einem Zeitraum von zwei bis vier Wochen ein Kirchenkreis „Ort für Ort, Schule für Schule, die letztere soweit der Religionsunterricht in Frage kommt, eingehend besucht, durch freie Ansprachen und Abendpredigten der Gäste, durch Unterredungen mit der confirmirten Jugend, sowie mit dem Gemeinderath, dem Patron und der Ortsobrigkeit können unmittelbar Anschauungen von den Kirchenzuständen gewonnen, Einwirkungen können geübt, Rathschläge und Anregungen gegeben, wohl auch Mißstände sofort oder im weiteren Verlauf der Verhandlungen abgestellt werden."

* Der Handelsminister hat auf mehrfache Gesuche von städtischen Collegien wegen Beschränkung des Verkehrs auf den Wochenmärkten folgenden Bescheid ertheilt: „Die in Rede stehende Angelegenheit ist zum Gegenstand von Petitionen an das Abgeordnetenhaus und den Reichstag gemacht worden, diese Petitionen sind jedoch in beiden Commissionen als ungeeignet zur Verhandlung im Plenum erachtet worden. Eine Abänderung der Gewerbeordnung in dem angeregten Sinne ist vorläufig nicht in Aussicht genommen, da zunächst weitere Erfahrungen darüber zu sammeln sein werden, ob die zur Sprache gebrachten Uebelstände so allgemein sich bemerkbar machen, daß sie ein Einschreiten der Gesetzgebung erforderlich erscheinen lassen. Der Besuch der Wochenmärkte und der Kauf und Verkauf auf denselben steht Jedermann mit gleichen Befugnissen frei und müssen Händler dabei, wie sich von selbst versteht, zum Betrieb des Handelsgewerbes überhaupt berechtigt sein."

* Der Minister des Innern v. Puttkamer ist am Sonnabend von seinem Ferien-Aufenthalt auf den Gütern seines Bruders, des Hrn. v. Puttkamer-Gr. Plauth in Westpr. nach Berlin zurückgekehrt.

* Gestern bot der Arbeiter K. in den Gastwirthschaften auf dem Heumarkte Wein a Flasche zu 50 Pf. zum Kauf an. K. wurde hierbei von einem Schutzmanne bemerkt und, da angenommen werden mußte, daß der Wein aus einem Diebstahle herrühre, verhaftet.

* Der 15 Jahre alte Arbeiter S. überfiel gestern Mittag in Schellingsfelde eine Dame und riß derselben ein Portemonnaie mit 39,50 Mk. aus der Tasche. S. wurde aber gleich darauf von einem Schutzmanne ergriffen und verhaftet.

* Der Bäckergeselle H. griff gestern in der Wohnung seiner Mutter in der Melzergasse die Hebamme H. mit einem Messer an, schnitt ihr die Hände blutig und zertrümmerte mehrere Möbelstücke. Hierauf stürzte der H. in die eine Treppe tiefer gelegene Wohnung des Mechanikers L. und zerstörte auch dort verschiedene Gegenstände. Als dann der zu Hilfe gerufene Schutzmann erschien, griff er sofort diesen an, der sich erst nach mehrmaligem Gebrauch seiner Waffe von dem H. befreien konnte. Nur mit Hilfe eines hinzugekommenen Mannes gelang es, den H. zu überwältigen und zu binden. H. wurde in einer Droschke nach dem Polizeigefängniß gebracht.

[Polizeibericht vom 24.—25. Juli.] Verhaftet: der Arbeiter R. wegen Bedrohung, der Knabe J., Schuhmacher H., Junge S., Arbeiter G. wegen Diebstahls, Bäcker H. wegen Widerstands gegen einen Beamten im Dienst, Arbeiter L. wegen Mißhandlung, verehelichte G. und Maurerlehrling M. wegen groben Unfugs; 17 Obdachlose, 5 Bettler, 4 Betrunkene, 21 Dirnen, 1 Drehorgelspieler wegen unbefugten Musicirens. Gestohlen: ein schwarz und weiß carrirtes Beinkleid und ein schwarzer Herrenrock von Kamlott; 45 Mk.; 18 Mk.; ein schwarzer Sonnenschirm; 3 neue leinene Hemden, gez. A. L.; 2 Paar Parchendhosen, 1 Paar blaue, 1 Paar weiße; 2 weiße Nachtjacken; 2 helle blaue Schürzen; 8 Paar weiße Manschetten. — Gefunden: 2 Stück Leder und 2 Garnknäule; abzuholen beim Steinmetzlehrling Otto Nagel, Speicherinsel Nr. 28; ein Portemonnaie mit gelbem Beschlag, enthaltend 1 Mk. 5 Pf; abzuholen bei der Wirthin Caroline Höpfner, Reitbahn Nr. 21.

Am 22. d. M. hat sich ein hiesiger Kornträger auf seinem Hausboden wegen Nahrungssorgen erhängt. — Ein Arbeiter, der auf einem Prahme in der Weichsel bei Rückfort gestern Abend Hölzer verlud, wurde durch den Wurf eines Kreuzholzes so unglücklich getroffen, daß er sofort seinen Geist aufgab.

Die Knaben Emil Witt und Bernhard Dankert, beide 8 Jahre alt, ersterer mit hellgrauer Stoffjacke bekleidet und barfuß, sind seit dem 20. d. M. verschwunden. Um Mittheilung an die Polizei-Direction wird ersucht, falls über ihren Verbleib etwas bekannt sein sollte. Möglicher Weise sind dieselben irgendwo beim Baden an unerlaubter Stelle ertrunken.

⊙ Marienburg, 24. Juli. Den Bemühungen unserer Polizei ist es gelungen, einen der an dem Raubmorde in Caldowe Betheiligten Namens Peter Well zu ergreifen. W. wurde am Nogatdamm getroffen, verhaftet und dem hiesigen Amtsgerichtsgefängniß übergeben. Jetzt fehlt von der Räuberbande nur noch der Arbeiter Schulz. — Heute feierte die hiesige Liedertafel ihr Sommerfest im Gehrmann'schen Garten, morgen findet hier das Königsschießen statt. Zu demselben kommt das Musikchor des 1. Leibhusaren-Regiments in Danzig, unter Leitung seines Dirigenten Hrn. Keil hierher.

* Elbing, 24. Juli. Von verschiedenen Seiten wurde vor Kurzem berichtet, daß von Seiten freiconservativer Wähler im Wahlkreise Elbing-Marienburg — welche auch bei der 1878er Wahl in der Person unseres damaligen Oberpräsidenten Achenbach einen eigenen Candidaten Hrn. v. Minnigerode gegenüberstellten — diesmal Hr. Deichhauptmann Wunderlich-Schönwiese aufzustellen beabsichtigt werde. Eine gleiche Meldung enthält jetzt auch die „Post", bekanntlich das Hauptorgan der Freiconservativen. Sie weiß sogar zu erzählen, daß Herr Wunderlich „seitens der deutschen Reichspartei in Verbindung mit der nicht secessionistischen nationalliberalen Partei" (?) als Reichstags-Candidat „aufgestellt worden" sei. Dagegen veröffentlicht in der neuesten Nr. der „Elb. Ztg." Hr. Wunderlich selbst eine vom 21. Juli datirte Erklärung, worin er sagt, „daß weder von irgend einer Seite an ihn die Frage gestellt worden, ob er als Reichstagsabgeordneter für den Elbing-Marienburger Wahlkreis candidiren wolle, noch auch seinerseits an diese Candidatur gedacht worden ist."

Schwetz, 22. Juli. Vor einigen Tagen versuchte ein herrschaftlicher Diener K. in Topollno die Wirthschafterin, von welcher er stets böswillig gequält worden zu sein behauptet, durch Revolverschüsse zu tödten, ohne indeß zu treffen. Einen Schuß feuerte er auch in das Wohnzimmer ab, in welchem sich die Herrin befand; aber auch diesmal verfehlte er sein Ziel. Darauf schoß er sich selbst eine Kugel in die Brust in der Nähe des Herzens. Die Verletzung war so schwer, daß er im Krankenhause zu Schwetz, wohin er sofort gebracht wurde, am nächsten Tage starb. (Krsbl.)

Σ Rehhof, 24. Juli. In vergangener Woche waren mehrere Grunderwerbs-Comissare, darunter der Regierungs-Assessor Schulze-Nickel von der kgl. Ostbahn zu Bromberg, sowie der Kreis-Taxator vom Stuhmer Kreise in Rehhof anwesend, um mit den betreffenden Besitzern die Verhandlungen über den Ankauf des für die Weichselstädtebahn nothwendigen Grund und Bodens in den Gemarkungen Zieglershuben und Rehheide einzuleiten. Außerdem müssen in diesen Gemarkungen wohl an 20 Kathen theils ganz fortgerissen, theils mit massiven Dächern versehen werden; ganz fortgenommen werden alle die Kathen, welche weniger als 5 Ruthen von der Bahnlinie entfernt stehen, dagegen werden diejenigen mit Strohdach versehenen Gebäude massiv eingedeckt, welche sich mehr als 5 und weniger als 10 Ruthen von der Bahnlinie befinden. Im Laufe dieser Woche wird nun auch die Eisenbahnbrücke über die Bache bei Hammerkrug resp. Jesuiterhof so weit fertig gestellt, daß die Unternehmer der Erdarbeiten dieselbe mit Lowries befahren können. Die Erdarbeiten südlich der Bache, welche gerade der hohen Dämme wegen sehr umfangreich sind, mußten während des Brückenbaues ausgesetzt werden, da die Erdmassen für die über 20 Fuß hohen Dämme, welche nördlich der Bache in der Rehhöfer Forst liegen, aus Einschnitten herangeschafft werden müssen. Sobald die Brücke fertig ist, soll von derselben eine photographische Aufnahme angefertigt werden.

Hammerstein, 22. Juli. Der Judenkrawall in dem nahen Neustettin scheint auch hier ansteckend zu wirken. Gestern Abend rottete sich ein Haufe von mehr denn 50, meist jungen, dem Handwerker- und Arbeiterstande angehörigen Personen zusammen und stürzte mit dem Rufe, daß jetzt die Demolirung beginnen solle, in das Geschäftslokal des jüdischen Kaufmanns W. Hirsch. Zum Glück war der Polizeisergeant Dumkow alsbald zur Stelle, dessen energischem Eingreifen es gelang, die Ausschreitungen zu unterdrücken. Der Anführer der Menge wurde sofort verhaftet.

Ω Konitz, 24. Juli. In Bezug auf die Reichstagswahlen herrscht bei uns noch völlige Ruhe. Die liberale Partei ist gleich der conservativen zur Durchbringung ihrer Candidaten zu schwach. Wollte sie einen Compromiß eingehen, so müßte, wie bei uns nun einmal die Verhältnisse liegen, dies mit den Conservativen geschehen. Ein solcher Compromiß würde aber schwerlich viel nützen, denn auch beide Parteien zusammen würden der katholisch-polnischen Liga noch kaum gewachsen sein. Letztere nun ist des Sieges gewiß und hält eine vorzeitige Beackerung des Feldes für inopportun. — Für die Bahnstrecke Konitz-Laskowitz hat von den in unserm Kreise vermessenen beiden Linien — gutem Vernehmen nach — die südliche den Vorzug erhalten. Osterwick, der Hauptort der Koschneiderei, würde demnach einen Bahnhof erhalten. Von der Inangriffnahme der Strecke dürfte während der Ernte wohl keine Rede sein.

Graudenz, 23. Juli. Gestern wurde auf der Feste Graudenz in Anwesenheit der an der Generalstabs-Uebungsreise theilnehmenden Offiziere eine Uebung im Erklettern der Festungsmauern von den Pionieren ausgeführt. Hierbei wurden die von dem Pionier-Hauptmann Keißner erfundenen Sturmleitern einer Probe unterworfen. (Ges.)

Von der preußisch-russischen Grenze (bei Thorn), 20. Juli, schreibt man der „Th. Z.": Anfang d. Mts. begaben sich 31 Schmuggler von Polen nach Thorn, um daselbst nach Polen hinüberzuschmuggelnde Waaren einzukaufen, und nahmen alsdann, nach Besorgung ihrer Geschäfte, ihren Rückweg durch den Grabowitzer Wald, in der Nähe von preußisch Leibitsch, um dort die Grenze nach Polen zu überschreiten. Dieselben hatten auf ihrem Rückweg die Grenze überschritten, als plötzlich 8 Mann russische Soldaten vor ihnen auftauchten und die Schmuggler angriffen, um denselben die mitgeführten Waaren abzunehmen. Die Schmuggler machten nun sämmtlich Kehrt und versuchten auf preußischem Boden Schutz zu erlangen, wurden jedoch beim Retiriren von den Russen unter heftigem Schießen bis auf ungefähr 1500 Schritte auf deutsches Gebiet verfolgt. Bei diesem Rückzuge wurde einer der Schmuggler erheblich am Ohr, ein anderer an der Schulter verwundet, außerdem trugen mehrere andere Schmuggler leichtere Verwundungen davon. Bei dem Rückzuge haben 16 Schmuggler ihre Waaren fortgeworfen, um schneller vorwärts zu kommen; die Russen begnügten sich mit den eroberten Waaren und kehrten nach ihrem Cordon zurück. Etwa 3000 Schritte von der Grenze, auf dem Felde der Besitzerin Wittwe Sonnenberg, wurden mehrere Messinghülsen von den Geschossen gefunden. Durch das Rencontre hätte leicht ein größeres Unglück entstehen können, da Leute auf dem Felde mit der Arbeit beschäftigt waren und auch das Vieh sich auf der Weide befand.

* Am Sonnabend feierte der Domherr Müller in Frauenburg, der eine Reihe von Jahren die Stelle des katholischen Propstes in Elbing innehatte, sein 50jähriges Priesterjubiläum.

E. Königsberg, 24. Juli. Das heute von dem Verein für Pferderennen arrangirte zweite und für dieses Jahr letzte Rennen hatte abermals ein sehr zahlreiches Publikum nach Metgethen gelockt, so daß die von der Südbahn zu diesem Zwecke eingestellten Rennzüge völlig besetzt waren. Im Ganzen standen 7 Rennen auf dem Programm. 1. Versuchsrennen, Vereinspreis 850 Mk.; Hengst „Masur" des Herrn v. Simpson-Georgenburg erhielt den ersten und desselben Besitzers Hengst „Machtwort" den zweiten Preis. 2. Steeple chase, Staatspreis 1900 Mk. Es kämpfte nur die braune Stute „Chassepot" des Lieutenants v. Berg, der die Bahn abritt und den Preis gewann. 3. Beim Erinnerungsrennen (Vereinspreis 1100 Mk.) traten nur 2 Pferde in die Bahn. Die braune Stute „Beatrice" des Herrn Simpson-Georgenburg gewann den Preis. 4. Verkaufs-Rennen für 3jährige und ältere inländische Pferde. (Preis 1000 Mk.) 4 Pferde concurrirten, davon errang die braune Stute „Wunderpalme" des Grafen Bernstorff Gyldenstern den ersten, die „Düne" des Herrn Frentzel-Perkallen den zweiten Preis. 5. Sonntags-Rennen (Vereinspreis 1100 Mk) für 3jährige und ältere Hengste und Stuten, welche in den Provinzen Ost- und Westpreußen geboren und gezogen oder bis zum vollendeten zweiten Jahre in dieselben eingeführt sind. 5 Pferde concurrirten, die ersten beiden Preise errangen die Stuten „Cascade" und „Beatrice" des Herrn v. Simpson-Georgenburg. 6. Große Königsberger Steeple chase. (Vereinspreis 2500 Mk.) 5 Reiter nahmen Theil, den ersten Preis errang der „Landstallmeister" des Herrn v. Knobloch-Droste-Linkehnen, den zweiten der „Wellington" des Lieutenants v. Heyden-Linden II. 7. Schnitzeljagd. Als Sieger wurden die Pferde „Ossian" (Lieutenant Vogler) und „Bohnenblüthe" (Lieutenant Unger) genannt.

Königsberg, 24. Juli. Gestern Vormittags fand in dem Auditorium maximum der Universität die Habilitirung des Dr. Rob. Falkson als Privatdocent der medicinischen Facultät statt. — Die durch den Tod des Justizraths Bigorck beim hiesigen königlichen Oberlandesgericht vacant gewordene Rechtsanwaltsstelle ist dem hiesigen Reichstagsabgeordneten Justizrath Stellter verliehen worden. — In letzter Zeit sind vielfach an die Richter, Beamte der Staatsanwaltschaft und andere Beamte Zuschriften mit Drohungen und schweren Beleidigungen per Post gesandt worden. Um dem resp. den Absendern auf die Spur zu kommen, hat der hiesige Erste Staatsanwalt sich diese Schriftstücke erbeten und die Aussetzung einer Belohnung für die Ermittelung der Thäter beantragt. (K. H. Z.)

Labiau, 23. Juli. Im Laufe der vorigen Woche sind in einem Kirchspiele des diesseitigen Kreises nicht weniger als 6 Wohnstätten mit 15 Gebäuden niedergebrannt. Man vermuthet vorsätzliche Brandstiftung und fahndet eifrig nach den Uebelthätern.

Gumbinnen, 23. Juli. Donnerstag Abend hatte das Gesammt-Comité für das 10. Provinzial-Turnfest seine letzte Sitzung zur Rechnungslegung. Der Geschäftsführer berichtete über die Gesammtkosten des Festes. Dieselben betragen, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, etwa 4300 M.; eingenommen sind dagegen an Entrée und Festbeiträgen 3908 M. Die fehlenden 400 M. hat der Männerturnverein auf seine Rechnung übernommen, so daß auf die von Seiten der Stadt und des Kreises in Aussicht gestellten Beihilfen verzichtet werden konnte. (Pr.-L. Z.)

Bromberg, 23. Juli. In vergangener Nacht brach in der 2½ Meilen von hier entfernten Ortschaft Trzementowo in der dem Besitzer Matthea gehörigen Scheune Feuer aus und bald darauf standen auch die Nachbarhäuser in Flammen. Im Ganzen sind acht Gebäude vom Feuer verzehrt worden. (Br. Z.)

* Neustettin, 24. Juli. Die Untersuchung wegen der bedauerlichen Revolten am 17. und 18. d. sind jetzt in vollem Gange. Staatsanwalt Pinoff aus Cöslin war zur Einleitung derselben persönlich hier anwesend. Mehrere Personen sind bereits verhaftet, eine noch größere Zahl ist bei der Revolte compromittirt. Einer der Ersten, gegen den ein richterlicher Verhaftsbefehl erging, war der vielgenannte Bau-Unternehmer Luttosch, welcher die ganze Revolte angezettelt haben soll, ohne aber das eigentliche Haupt der hiesigen Antisemiten-Liga zu sein. Die Berliner „Volksztg." will wenigstens wissen, daß hier seit Kurzem eine förmliche Liga bestehe, deren Leiter kürzlich in Berlin anwesend war und von dort schöne Grüße und das „Angebot vollster Unterstützung" überbracht habe. Als Beweis dafür, wie weit übrigens die fanatische Verhetzung bereits geführt hat, veröffentlicht die „Trib." einen, übrigens auch von einem unserer Mitarbeiter im Original eingesehenen Drohbrief, der selbst als Scherz höchst bedauerlich wäre, nach der Art seiner Ausführung aber ernsthaft genommen werden muß. Derselbe ist am 20. Juli zwischen 8—12 Uhr Abends auf dem Postamt 1 in Posen an die Adresse des Buchdruckers Adolf Cohn in Neustettin aufgegeben, in lateinischen Lettern von offenbar ausgeschriebener Hand geschrieben und hat folgenden Wortlaut:

„An den Juden Adolf Cohn, Neustettin. Warnung. Wegen gemeiner Vergehen gegen Christen und Hetzereien zur Bestrafung notirt. Verein zur Ausrottung der Juden."

Dann folgen drei schwarze Kreuze und darunter ein Siegel, das die Inschrift: „Tod allen Juden" und ein sehr sauber ausgeführtes Kreuz mit Glorienschein zeigt. Der Brief wird, nach der „Tribüne", der königlichen Staatsanwaltschaft zu Cöslin als schätzbares Material übergeben werden. — Trotzdem bemühen sich die conservativen Blätter, denen der Krawall offenbar große Ungelegenheiten bereitet, die Brutalitäten der von den Antisemiten verhetzten Volkshaufen möglichst abzuschwächen und die ganze Revolte lediglich als das Product des tactlosen Verhaltens der beiden jungen Zeitungsverkäufer Gebr. Cohn darzustellen. In dieser Beziehung schreibt z. B. das „Deutsche Tageblatt", das vornehmste Organ der Deutsch-Conservativen:

„Die Krawalle sind einfach als eine etwas turbulente Reaction gegen die jüdischen Parasiten, die hier sehr unverschämt aufgetreten sind, und die hier noch dazu vor Kurzem ein Blatt aufthaten, welches nur den Zweck hatte, die Christen in geradezu unglaublicher Weise zu verhöhnen und zu reizen .... und es wird in diesem Sinne auch wohl (!) eine amtliche Darstellung erfolgen. Der Herr Staatsanwalt Pinoff (getaufter Jude) aus Cöslin war gestern hier anwesend, der Bau-Unternehmer Herr Luttosch wurde gestern Nachmittag verhaftet und in das hiesige Amtsgerichts-Gefängniß abgeführt. Es erregt Mißstimmung (!), daß in diesem Falle nicht ein christlich-deutscher (!!) Staatsanwalt die Anklage vertritt. Die „gleiche Sonne" scheint hier ganz entschieden nicht (!)... Außerdem erfahren wir noch aus guter Quelle, daß die „Neust. Z.", jenes Organ, welches zuerst durch seine christenhetzerischen Artikel den Anstoß zu den bedauerlichen Vorkommnissen gegeben, auf Veranlassung des Ober-Präsidiums der Provinz gänzlich aufgehoben (!!) werden soll."

Man darf wirklich gespannt darauf sein, welchen Gesetzesparagraphen die Deutsch-Conservativen dem Oberpräsidenten von Pommern an die Hand geben werden, auf Grund dessen derselbe befugt ist, ein Blatt „aufzuheben". Auch die sonstigen Winke, welche das Blatt der Regierung giebt, sind so bezeichnend, daß sie jeden Commentar überflüssig machen. Wahrscheinlich will das „Deutsche Tageblatt" den wegen Landfriedensbruches eingesteckten Antisemiten die Wahl des Staatsanwalts überlassen wissen. Wo sind unsere Deutsch-Conservativen schon hingekommen, wenn ihr anerkanntes Organ das schreiben darf!

Vermischtes.

Berlin, 24. Juli. Wachtel beginnt am 15. August ein Gastspiel am Kroll'schen Theater.

— Herr Elias Cohn, trotz seines Namens und seiner Confession bekanntlich Vertrauensmann der Partei Stöcker, ist, wie die „Voss. Ztg." hört, heute auf offener Straße sistirt worden, weil er der schlechten Meinung, die er von seinen eigenen Glaubensgenossen hat, durch überlaute Hetz-Rufe Ausdruck gab.

* Der Raubmörder Graßnick, der wegen Ermordung der Wittwe Sommer zum Tode verurtheilt worden war, ist von dem Kaiser begnadigt, und die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden. Der Verbrecher ist gestern zur Verbüßung der Strafe nach Sonnenburg abgeführt worden.

* Aus dem Nachlaß des in Wiesbaden am 3. Juni 1880 verstorbenen Fräulein Louise Abegg sind der Stadt Berlin zur Verwaltung durch den Magistrat 85000 M. überwiesen, mit der Bestimmung, den Zinsenertrag alljährlich zur Unterstützung von Anstalten und Einrichtungen zu verwenden, welche Noth und Krankheit zu lindern sich zur Aufgabe gestellt haben, ferner solchen, welche der Volksbildung und Erziehung dienen, und endlich solchen, welche die Hebung der arbeitenden Klassen bezwecken. Der Magistrat hat die Annahme des Legates beschlossen und wird die Genehmigung des Kaisers hierzu nachsuchen.

* Ueber ein Duell mit tödtlichem Ausgang wird aus Schwedt a. O., 22. ds., berichtet: Heute früh fand in dem Wäldchen Heinrichsluft, ⅛ Meile von hier entfernt, ein Duell auf Pistolen zwischen den Offizieren Lieutenant v. Oheimb und Lieutenant v. Geyso vom 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 2 statt, welches damit endete, daß v. Geyso todt auf dem Platze blieb. Der Grund zu dem Duell ist bis jetzt unbekannt.

* Zu dem Standbilde, das dem Baukünstler Schinkel in seiner Vaterstadt Neu-Ruppin errichtet werden soll, hat die Staatsregierung 8000 Mk. bewilligt.

* Die am 23. Juli 1881 erschienene Nr. 40 der „Musik-Welt", Musikalische Wochenschrift für die Familie und den Musiker, herausgegeben von Max Goldstein, enthält: „Die wirklichen Schöpfer der französischen Oper". Von Max Goldstein. — Einige Streiflichter auf die verflossene Concertsaison in Königsberg. Von G. Doempke — Führer durch die musikalische Literatur. Von Edm. Uhl. — Notizen aus der Tagesgeschichte.

* Der diesjährige Astronomen-Congreß wird vom 22. bis 24. September in Straßburg i. E. abgehalten werden. Derselbe tagte im Jahre 1879 bekannt-

lich in Berlin. Die Versammlungen der Astronomischen Gesellschaft, gegründet 1865 in Heidelberg, finden regelmäßig alle zwei Jahre in den Herbstmonaten statt und waren seit 1867 für sie die Städte Bonn, Wien, Stuttgart, Hamburg, Leiden, Stockholm, Berlin die Versammlungsorte. Der Charakter der Mitgliedschaft ist international und zur Zeit die Anzahl der Mitglieder auf 283 gestiegen. Die Gesellschaft verfolgt ihre Aufgaben im Wesentlichen durch Vereinigung von Arbeitskräften und Aufbringung von Mitteln zur Herstellung größerer astronomischer Arbeiten und durch deren Veröffentlichung, sowie durch Anlegung von literarischen und anderen Sammlungen.

* Der als Schauspieler, Schauspieldirector und dramatischer Autor gleich bekannte Dr. Hugo Müller ist am 21. in Niederwalluf, wo er sich zur Kur aufhielt, nach schweren Leiden gestorben. Derselbe hatte in der letzten Zeit seinen Aufenthalt in Wiesbaden, von wo er öfters herüber nach Frankfurt kam, woselbst seine Gattin, Frau Clara Müller, an der Bühne beschäftigt war. Hugo Müller war am 30. Oktober 1830 in Posen als Sohn eines dortigen Schulraths geboren, war von frühreifen Fähigkeiten, so daß er in sehr jungen Jahren die Universität bezog, studirte in Berlin, Jena und Breslau die Rechte, trat auch nach abgelegtem Examen in den Staatsdienst, doch nur auf kurze Zeit, denn das Locklied Thaliens hatte schon längst in seiner Seele Widerhall gefunden. Er trat zuerst auf dem Breslauer Theater auf, hatte Engagements in Hannover, Pest, Triest, Berlin, München, Riga und erwarb überall durch sein frisches und dabei elegantes Spiel in Bonvivantrollen die Sympathie des Publikums. Auch als Director des Dresdener Residenztheaters, das er in kurzer Zeit auf eine für ein zweites Theater seltene Höhe brachte, wirkte er als Schauspieler, er brachte gerade hier die große Versalität seines Darstellungsvermögens zu voller Geltung. Ein Zug frischer, dem Leben echt abgelauschter Eleganz zeichnet auch seine Salonlustspiele, von denen „Im Wartesalon erster Klasse" das bekannteste ist (in 7 Sprachen ist es übersetzt), sehr vortheilhaft aus. Auch im Volksstück leistete er sehr Tüchtiges, die erfolgreichste dieser Arbeiten ist wohl „Von Stufe zu Stufe." Die Zahl seiner Arbeiten für die Bühne ist eine sehr große und ist ein Beweis seines leicht gestaltenden Talents; denn all sein Arbeiten ließ ihm in seinen Jahren doch immer Zeit, das Leben so zu genießen, wie er es auf der Bühne darstellte, als ein geschmackvoller daseinsfroher Bonvivant.

Göttingen, 22. Juli. Die beiden zu Gefängniß verurtheilten und gleich in der Gerichts-Sitzung verhafteten Studenten sind gegen je 10 000 Mark Caution auf freien Fuß gesetzt.

Wien, 22. Juli. Gestern wurde hier ein Hochstapler-Paar verhaftet, welches in raffinirter Weise eine große Anzahl von Geschäftsleuten um Waaren aller Art geprellt hatte. Mit großem Aufwande, in Begleitung eines Secretärs, einer Kammerjungfer und eines Negers, pflegte eine sehr elegante Dame, die sich Gräfin Margarethe Derrly, geborne v. Hamm aus Holland nannte, vor den verschiedensten Geschäftshäusern vorzufahren, große Einkäufe zu machen und alle gekauften Gegenstände nach dem Hotel „Zum weißen Roß", wo sie Wohnung genommen hatte, bringen zu lassen. Ihre eleganten Manieren und ihre stattliche Erscheinung ließen die Geschäftsleute auch dann nicht vorsichtig werden, wenn sie erklärte, daß die Zahlung am 21. Juli, an welchem Tage ihr Schwiegervater eintreffen würde, erfolgen würde. Am gestrigen Tage hatte sie noch bei einem Juwelier einen Schmuck von 20 000 Gulden erworben; der Mann war vorsichtig genug, denselben ihr persönlich ins Hotel zu bringen, übergab ihr denselben aber, um ihn ihrem „sachverständigen" Secretär im Nebenzimmer zu zeigen. Er wartete vergeblich auf die Rückkehr der Dame und schlug dann, als er bemerkte, daß die Thür zum Nebenzimmer verschlossen war, Lärm. Als das Hotelpersonal herzukam, wurde er nach der Portierloge geführt, wo er die Gräfin in Herrenkleidern und gleichzeitig ihren Secretär mit der von ihm — dem Juwelier — mitgebrachten Cassette unter dem Arm fand. Beide waren noch rechtzeitig, als sie gerade im Begriffe standen, mit ihrem Raube das Haus zu verlassen, erwischt worden und mußten nun auf die herbeigerufene Polizei warten, welche sie mitsammt dem Neger — dessen Anblick übrigens, wie Wiener Blätter durchblicken lassen, bei den geprellten Geschäftsleuten alle Zweifel an der Echtheit der Gräfin im Keime erstickt hatte und dem Kammermädchen zum Commissariat brachte. Diener und Dienerin wurde bald entlassen, die „Gräfin Derrly" und ihr Secretär entpuppten sich aber als ein Ehepaar Brandenburg. Der Mann, Ernst Brandenburg, ist in Trebbin im Kreise Teltow geboren, 34 Jahre alt und war ehemals Kaufmann. Als Jüngling von 18 Jahren unternahm er eine Reise nach Aegypten, fand in Alexandrien in einem dortigen Großhandlungshause eine Condition, machte sich aber eines größeren Unterschleifes schuldig und wurde deshalb zu einer dreijährigen Kerkerstrafe verurtheilt. Nach Abbüßung derselben blieb er noch einige Jahre in Aegypten und kehrte dann nach dem Continente zurück. Brandenburg ließ sich in Sachsen nieder, wurde aber gegen Ende des Jahres 1878 wegen Falschmünzerei verhaftet und bei der gegen ihn durchgeführten Verhandlung zu einer dreieinhalbjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt, die er in der sächsischen Strafanstalt Waldheim verbüßte. Im Monate April d. J. erlangte er seine Freiheit wieder und bald nachher vermählte er sich in Zeitz in Preußen mit der ungefähr dreißigjährigen Wittwe Anna Hofmann, Tochter des dortigen Bäckermeisters Friedrich Krause. Diese wußte der abgestrafte Verbrecher zur Reise nach Wien zu bewegen und hier unter der Maske einer „Gräfin Margarethe Derrly" aufzutreten.

Bern, 20. Juli. Gestern ist auf dem Stierenberg bei Grenchen im Canton Solothurn das daselbst neu aufgeführte Kurhaus in sich zusammengestürzt, wobei Ammann Vogt von dort den Tod gefunden und noch viele andere Personen, deren Zahl verschieden angegeben wird, mehr oder weniger schwer verletzt worden sind; ein Telegramm spricht von 17, ein anderes von 35 Personen.

Genf, 22. Juli. Heute Nacht wurden hier, wie Ihnen schon telegraphisch gemeldet, sechs Erdstöße verspürt, zwei um Mitternacht, zwei gegen 2 Uhr und zwei um 2 Uhr 39 Minuten Morgens; die letzten zwei, die in einem Zwischenraume von vier Secunden aufeinander folgten, waren so heftig, daß in den Zimmern alles schwankte und die Leute aus den Häusern flohen. Die Hitze war Tags zuvor bis auf 35 Centigrad im Schatten gestiegen, gegen Abend folgten in den Bergen schwere Gewitter und während des Erdbebens trat ein heftiger Wind ein. Es ist dies schon das dritte Erdbeben, das 1881 in Genf beobachtet worden.

London, 23. Juli. Die Meininger brachten in der letzten Woche ihres Gastspiels im Drury Lane Theater „Wallensteins Lager" und Molière's Lustspiel, „Der eingebildete Kranke" zur recht erfolgreichen Aufführung. Molière's Lustspiel, sagt ein Londoner Blatt, wurde so gespielt, daß kein Zweifel darüber obwalten kann, daß es einer deutschen Schauspielergesellschaft möglich ist, zum Mindesten dieses Werk des großen französischen Humoristen mit all der Lebhaftigkeit von Franzosen zu interpretiren.

Der Telegraphen-Dampfer „Faraday" landete gestern in Whitesandbai, unweit Landsend, das Uferende des neuen atlantischen Kabels.

In London giebt es 12 000 concessionirte Droschkenkutscher, von denen 3000 dem Genusse berauschender Getränke gänzlich entsagt haben.

Der der Ermordung des Mr. Gould auf der Brighton Eisenbahn beschuldigte Lefroy-Mapleton ist, nachdem die polizeiliche Untersuchung beendigt, an die nächsten Sussex-Assisen verwiesen. Zum Schlusse der Untersuchung befragt, ob er etwas zu sagen habe, erklärte er in festem Tone: Ich behalte mir meine Vertheidigung vor.

* [Die Gefahr des starken Schnürens.] Unter dieser Ueberschrift schreibt das Londoner Blatt „Weekly Dispatch": „Die Leichenschau an der im 49. Jahre gestorbenen Frau Amelia Jury aus Killburn hatte folgendes Ergebniß: Dr. Hill erklärte, daß er bei der Section den Magen in der Mitte durch ein festes Band bis auf ein Achtel der natürlichen Größe zusammengezogen gefunden habe, so daß ein fast doppelter Magen vorhanden war. Der Einschnürung des Magens entsprach eine gleiche der Leber — beide an der Stelle, wo das Corset zu eng angezogen war. Die Leber war abgeplattet und sehr tief in das Becken hinabgetrieben, zweifellos durch das zu starke Schnüren. Der Leichenbeschauer erklärte, daß kürzlich in einem ähnlichen Falle die Leber durch zu starkes Schnüren im schlimmsten Grade beschädigt gefunden wurde, und fügte hinzu, er wünsche, daß diese beiden Fälle als Warnung dienen möchten."

Paris, 22. Juli. In Bordeaux entstand gestern eine bedeutende Feuersbrunst in der Niederlage der Herren Eschenauer u. Co. Das Feuer entstand in der Abtheilung für leere Kisten und Faßreifen und theilte sich dem Schuppen mit, unter welchem 7—8000 Fässer Wein lagen, von denen nur 25 Fässer gerettet wurden. Die Keller, welche für mehrere Millionen feine Weine beherbergen, sind von Wein und Wasser überschwemmt. Der Verlust wird auf mehrere Millionen angegeben.

Paris, 22. Juli. In der vergangenen Nacht wurde in der Gegend von Lyon und Grenoble ein Erdbeben verspürt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 25. Juli.

		Crs. v. 23.			Crs. v. 23.
Weizen, gelb			Ung. 4% Gold-rente	79,50	79,00
Juli-Aug.	212,00	212,00			
Sept.-Okt.	212,50	212,70	II. Orient-Anl	61,00	60,90
Roggen			1877er Russen	94,70	94,60
Juli	174,70	173,00	1880er „	75,70	75,60
Sept.-Okt.	165,00	164,00	Berg.-Märk. St.-Act.	124,20	124,00
Petroleum pr. 200 ℔			Mlawka Bahn	102,80	102,90
Juli	23,90	23,90	Lombarden	220,50	216,00
Rüböl			Franzosen	616,00	611,50
Juli-Aug.	53,10	53,30	GalizierSt.-A	142,00	141,60
Sept.-Oct.	53,20	53,40	Rum. 6% St.-A	104,50	104,70
Spiritus loco	57,50	57,10	Cred.-Actien	635,00	633,50
Juli-Aug.	57,10	57,00	Disc.-Comm.	230,90	230,90
			Deutsche Bk.	171,90	171,60
4% Consols	102,20	102,20	Laurahütte-Actien	114,50	114,50
3½% westpr. Pfandbr.	92,25	92,25	Oestr. Noten	174,75	174,50
4% westpr.			Russ. Noten	214,10	213,90
Pfandbr.	102,30	101,60	Kurz Warsch.	213,40	213,25
4½% westpr.			Kurz London	—	$20,45^5$
Pfandbr.	104,00	104,00	Lang London	—	20,37

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 23. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco fest, auf Termine ruhig. — Roggen loco fester, auf Termine flau. — Weizen per 1000 Kilo per Juli-August 205,00 Br., 204,00 Gd., per Septbr.-Oktober 206 Br., 205 Gd. — Roggen per 1000 Kilo per Juli-August 166 Br., 165 Gd., per Septbr.-Oktober 159,00 Br., 158 Gd. — Hafer flau. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 55,00, per Okt. 55,50. — Spiritus geschäftsl., per Juli 48 Br., per August-September 48 Br., per Sept.-Oktober 46¾ Br., per Oktober-November 46 Br. — Kaffee fester, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 7,40 Br., 7,30 Gd., per Juli 7,40 Gd., per August-Dezember 7,70 Gd — Wetter: Veränderlich.

Frankfurt a. M., 23. Juli. Effecten-Societät. Credit-Actien 315½, Franzosen 306⅜, Lombarden —, Galizier 283¼. Still.

Wien, 23. Juli. (Schluß-Course.) Papierrente 77,32½, Silberrente 78,30, Oesterreich. Goldrente 93,90. Ungar. Goldrente 117,45. 1854er Loose 123,00. 1860er Loose 133,20, 1864er Loose 176,20, Creditloose 184,00, Ungarische Prämienloose 128,20, Credit-Actien 362,70, Franzosen 351,50, Lombarden 124,00, Galizier 324,75. Kaschau-Oderb. 150,20, Pardubitzer 163,00, Nordwestb. 221,00, Elisabethb. 208,70, Lemberg-Czern. —, Kronprinz-Rudolf 165,20, Dux-Bodenbacherb. —, Böhmische Westbahn —, Nordb. 2350, Franz-Josef —, Unionbank 146,40, Anglo-Austr. 151,75, Wiener Bankverein 135,70, Ungar. Creditact. 356,00, Deutsche Plätze 57,30, Londoner Wechsel 117,45, Pariser Wechsel 46,55, Amsterdam do. 97,00, Napoleons 9,31½, Dukaten 5,53. Silbercoup. 100, Marknoten 57,35, Russ. Banknoten 1,22, böhmische Westbahn —, 4½ pCt. ungar. Bodencredit-Pfandbriefe —, Elbthal 248,00, ungarische Papierrente 90,90, 4 pCt. ungarische Goldrente 90,90, Buschtiehrader B. —.

Antwerpen, 23. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen flau. Hafer still. Gerste behauptet.

Antwerpen, 23. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18¾ bez. und Br., per August 18¾ Br., per September 19½ bez. und Br., per Septbr.-Dezember 20 Br. Ruhig.

Paris, 23 Juli. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 28,00, per August 28,10, per Septbr.-Oktober 28,75, per Septbr.-Dezember 28,60. — Roggen behpt., per Juli 20,25, per Sept.-Dezember 19,75. — Mehl ruhig, per Juli 68,00, per August 67,30, per Sept.-Okt. 9 Marques, 63,00, per September-Dezbr., 9 Marques, 62,60. — Rüböl ruhig, per Juli 76,50, per August 76,75, per September-Dezbr. 78,00, per Januar-April 78,00. — Spiritus behpt., per Juli 62,25, per August 62,50, per Septbr.-Dezbr. 60,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 23. Juli. (Schlußcourse.) 3 pCt. amortisirb. Rente 86,30 3 pCt. Rente 85,00, Anleihe de 1872 119,05, Italien. 5 pCt. Rente 89,10, Oesterr. Goldrente 81½, Ungar. Goldrente 101⅜, Russen de 1877 93½, Franzosen 755,00, Lombard. Eisenb.-Actien 273,75, Lombard. Prioritäten 280, Türken de 1865 15,55, 6 pCt. Rumän. Rente —, Credit mobilier 700. Spanier exter. 26⅝, do. inter. 24 1/16, Suezcanal-Actien —, Banque ottomane 643, Societe generale 720, Credit foncier 1678, Aegypter 394, Banque de Paris 1225, Banque d'escompte 810, Banque hypothecaire 665, III. Orientanleihe 61 5/16, Türkenloose 51,25, Londoner Wechsel 25,21¼, 4 pCt. ungarische Goldrente 78⅜, 5 pCt. Rumänische Anleihe —, Galizier —.

London, 23. Juli. Consols 101. Preußische 4% Consols 100¼. 4% bairische Anleihe 98½. 5% Ital. Rente 88⅜. Lombarden 10¾. 3% Lombarden alte 11. 3% Lombarden neue 10⅞. 5% Russen de 1871 90¾. 5% Russen de 1872 90¼. 5% Russen de 1873 90¾. 5% Türken de 1865 15¼. 5% fundirte Amerikaner 104¼. Oesterr. Silberrente —. Oesterr. Papierrente —. Ungar. Goldrente —. Oesterr. Goldrente 81¼. Spanier 26⅜. 6% unif. Aegypter 77⅞. Silber 51¼. 4 pCt. ungar. Goldrente 77⅜. Platzdiscont 1¼ pCt.

Glasgow, 23. Juli. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 572 000 Tons gegen 452 100 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 112 gegen 117 im vorigen Jahre.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. Juli.

Weizen loco flau, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	126—130℔	215—225 M Br.	
hochbunt	125—129℔	210—225 M Br.	
hellbunt	117—128℔	190—210 M Br.	
bunt	117—128℔	190—208 M Br.	
roth	117—128℔	190—210 M Br.	
ordinair	112—120℔	170—185 M Br.	

(all grades together: 187—208 M bez.)

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 202 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli-August 201 M bez., per Sept.-Oktober 198 M bez. u. Br., per Okt.-Novbr. 197 M bez., per April-Mai 200 M bez.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 180 M, trans. 170 M

Auf Lieferung per Septbr.-Okt. trans. 154 M Br., 152 M Gd., per Oktober-November trans. 150 M Gd., per April-Mai inländ. 160 M Br., unterpoln. 152 M Br.

Rübsen loco unverändert, per Tonne von 2000 ℔

Winter- inländ. 240—245 M, poln. 241—242 M russische 236 M

Auf Lieferung per Sept.-Oktober trans. 239 M Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 204,55 gem. Amsterdam, 8 Tage, 169,45 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 106,00 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 98,80 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaft. 93,00 Gd. 4 pCt. do. do. 101,90 Br. 4½ pCt. do. do. Neu-Landschaft 104,45 Br., 4 pCt. Danziger Privatbank-Actien 111,10 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 25 Juli 1881.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: Südwest. Weizen loco blieb auch heute in flauer Stimmung und Käufer fehlten. Nur 40 Tonnen konnten zu gedrückten Preisen abgesetzt werden und ist bezahlt für russischen zum Transit hellfarbig mit Wicken besetzt 119/20℔ 187 M, gut bunt 127/8℔ 204 M, hochbunt und glasig 128, 128/9℔ 208 M per Tonne. Termine billiger, Transit Juli-August 201 M bez., September-Oktober 198 M bez. und Br., Oktober-November 197 M bez., April-Mai 1882 200 M bez. Regulirungspreis 201 M.

Roggen loco nicht gehandelt, auch ohne Angebot. Käufer matt gestimmt. Termine Septbr.-Oktober Transit 154 M Br., 152 M Gd., Oktbr.-Novbr. Transit 150 M Gd., April-Mai inländischer 160 M Br., April-Mai unterpolnischer Transit 152 M Br. Regulirungspreis 180 M Transit 170. — Winterrübsen loco ziemlich unverändert. Bezahlt wurde nach Qualität für inländischen 240, 241, 242, 243, 244, 245 M, für polnischen zum Transit 242 M, für russischen zum Transit 236 M per Tonne. Termine September-Oktober Transit 238 M Gd. — Spiritus geschäftslos.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. Juli. [Wochenbericht vom 18. bis 23. Juli.] (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus wurde durch das Eintreffen größerer Zufuhren, von denen nur ein Theil zur Kündigung Verwendung finden konnte, erheblich im Werthe gedrückt; nachdem die Preise für loco 1½ M, für Termine ca. ½—1 M verloren, gewann die Haltung mehr Ruhe und konnten sich die Mittwochspreise bis gestern unverändert behaupten. Zugeführt wurden vom 16. bis 22. Juli 260 000 Liter, in Kündigung coursirten 180 000 Liter. Bezahlt wurde loco 58¼, 58, 57 M und Gd., kurze Lieferung am 18. h. 58¼ M, Juli 58¼, 57¾, 57¼ M und Gd., August 58, 57¾, 57½ M und Gd., Sept. 58, 57¾, 57½ M, Septbr.-Oktbr. 57, 56½ M und Br. — Alles per 10 000 Liter pCt. ohne Faß.

Stettin, 23. Juli. Weizen per Juli-August 217,00, per Herbst 212,50. Roggen per Juli 167,50, per Juli-August 165,50, per Herbst 162,00. — Rübsen per Herbst 254,50. — Rüböl 100 Kilogr. per Herbst 53,50, per Frühjahr 55,50. — Spiritus loco 56,00, per Juli-August 56,00, per August-September 56,00, per Herbst 53,50. — Petroleum per Herbst 8,10

Berlin, 23. Juli. Weizen loco 200—235 M gef., per Juli 213 M bez, per Juli-August 212—212½—212 M bez., per September-Oktober 213—212½—213 M bez., per Oktober-November 212½—212—212½ M bez., per Novbr.-Dezbr. 212—211½—212 M bez., per April-Mai 214½—213½—214 M bez Gekündigt 12 000 Centner. Kündigungspreis 212 M — Roggen per 1000 Kilo loco 172—187 M gefordert, inländischer 180—184 M ab Bahn und Kahn bez., russischer 172½ M ab Kahn bez., per Juli 172¾—172½—173 M bez., per Juli-August 169¾ bis 169—170 M bez., per Sept.-Oktbr. 164—163½—164 M bez., per Oktbr-Novbr. 161¼—162 M bez., per Nov.-Dez. 161—160—160½ M bez., per April-Mai 157½—158½ M bez Gek. 14 000 Ctr. Kündigungspreis 173 M — Hafer loco per 1000 Kilo 137—175 M gef., ost- und westpreußischer 150—155 M, russ. 142—154 M, pomm. und mecklenb. 158—162 M, schlesischer und böhmischer 155—161 M bez., fein weiß mecklenburger 163—167 M ab Bahn bez., per Juli 138 M bez, per Juli-August 138 M bez., per Sept.-Oktober 140—139½ M bez., per Oktober-November 138½ M nom. Gek. 2000 Ctr. Kündigungspreis 137½ M bez. — Gerste loco 145—190 M per 1000 Kilo — Mais loco 125—129 M geford., per Juli 126½ M bez., per Juli-August 126½ M bez., per Septbr.-Oktober 127½—128½ M bez., per Oktober-November 128½—129 M bez., per November-Dezember 129½—130½ M bez. u. Gd. Gekünd. 1000 Ctr. Kündigungspreis 126 M — Erbsen per 1000 Kilo loco Futterwaare 170 bis 187 M, Kochwaare 188 bis 215 M — Weizenmehl per 100 Kilo No. 0 29 bis 28 M, No. 0 u. 1 28—27 M — Roggenmehl No. 0 26—25 M, No. 0 und 1 25—24 M, per Juli 23,90—95 M bez., per Juli-August 23,35—23,40 M bez., per Septbr.-Oct. 22,55—22,60 M bez., per Oktober-November 22,20 M bez., per November-Dezember 22 M bez. — Oelsaaten. Winter-Raps 240—250 M, Winterrübsen 235—245 M — Rüböl loco per 100 Kilo per Juli 53,3 M, per Juli-August 53,3 M bez., per Septbr.-Oktober 53,4 M bez., per Okt.-Nov. 53,7 M bez., per November-Dezember 54,1 M bez. — Leinöl loco per 100 Kilo ohne Faß 60 M — Petroleum 100 Kilo loco — M, per Juli 23,9 M, per Juli-August 23,9 M, per Sept.-Oktober 23,9 M bez., per Oktbr.-Nov. 24,5 M, per Nov.-Dezember 25 M — Spiritus loco ohne Faß 57,1 M bez., per Juli 56,8—57,1—57 M bez., per Juli-August 56,8—57,1—57 M bez., Aug.-Septbr. 56,6—56,8—6 M bez., per Sept.-Oktober 53,9—54 M bez., per Oktbr.-Nov. 52,5—52—6—7 M bez., per November-Dezbr. 51,6—51,7 M bez., per April-Mai 52,6—52,8—6 M bez.

Butter.

Berlin, 24. Juli. [Wochenbericht von Gebr. Lehmann u. Co., Luisenstraße 34.] Nachdem die Frage für Landbutter schnell wieder einen matteren Charakter angenommen und geringe Sorten sogar um einige Mark niedriger offerirt werden, bietet der Markt jetzt durchweg das Bild großer Stille. Der Verkehr ist nur gering und müssen die Verkaufspreise der Jahreszeit angemessen niedrig gehalten werden. — Wir notiren (Alles per 50 Kilogr.): Feine und feinste mecklenburgische, vorpommersche und holsteiner 98—105 M, Mittelsorten 90 bis 95 M, Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkerei-Genossenschaften 88—95 M, feine 95—100 M, vereinzelt 110 M, abweichende 80—87 M — Landbutter: pommersche 82—85 M, Hofbutter 86—88 M, Netzbrücher 85—90 M, ost- und westpreußische 82—85 M, Hofbutter 85—88 M, schlesische 83—86 M, feine 88—90 M, Elbinger 90 M, bairische 80 M, Gebirgs- 82—85 M, thüringer 85 M, hessische 85 M — Galizische, ungarische, mährische 73—78—80 M.

Zucker.

Magdeburg, 22. Juli. Rohzucker. Das Angebot von Kornzucker war in den letzten 8 Tagen so unbedeutend, daß sich die wenig Bedarf habenden Raffinerien gezwungen sahen, successive um 50 ₰ gesteigerte Forderungen zu bewilligen; selbst bei dieser Preissteigerung waren nur wenige Eigner aus erster Hand Verkäufer, die Mehrzahl zog die Offerten in Erwartung weiterer Besserung zurück. Die Woche schließt für Rohzucker in allen Qualitäten in fester Stimmung. Umgesetzt wurden 11 000 Ctr. Raffinirte Zucker. Das Geschäft in raffinirtem Zucker bewahrte auch während der verflossenen Woche seinen bisherigen ruhigen Charakter; für die begebenen 13 500 Brode, 4000 Ctr. gemahlene Zucker und 500 Ctr. Würfelzucker wurden vorwöchentliche, zum Theil aber nur 25—50 ₰ billigere Preise erzielt. Zu den so gewichenen Notirungen fanden Brodraffinade etwas bessere Beachtung, und wurde davon ein größeres Restlager aus dem Markt genommen. — Melasse 4,80—5,00 M, 42—43° Bé. effectiv excl. Tonne. Notirungen: Kornzucker, excl. von 96 pCt. 34,20—34,50 M, do. excl. 95 pCt. 33,20—33,50 M, Nachproducte, excl. 88—94 pCt. 26,50 bis 30,50 M — Bei Posten aus erster Hand: Raffinade ffein, excl. Faß 42 M, do. fein excl. Faß 42 M, Melis, ffein, excl. Faß 42,00 M, do. mittel excl. Faß 41,50 M Würfelzucker II., incl. Kiste 43,50 M Gemahlene Raffinade II., incl. Faß, 41,00 bis 41,50 M Gemahlene Melis I., incl. Faß, 40,00 bis 40,50 M, do. II., incl. Faß, 39,50 M per 50 Kilogr.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 23. Juli. — Wind: NO.

Angekommen: Catharina, Strenge, Malmö, Kalksteine. — Fulmar (SD.), Elener, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Otto Mc. Combie (SD.), Bannerman, Peterhead; Petropolis, Grömsted, Pillau; leer. — Meta (SD.), Waack, Kiel (via Königsberg), Güter. — Braemar (SD), Smith, Riga, leer. — Aeolus, Berding, Cardiff, Holz.

24. Juli. Wind: SW.

Gesegelt: Reinhold, Koos, Aarhuus; Peter, Scharmberg, Randers; Hermonn, Wolter, Fridericia; Hugo, Schwanz, London; Amaranth, Schünemann, Hartlepool; Arche, Hüllmann, Brunshafen; Sallie (SD.), Arkley, Rochefort; Holz.

Angekommen: Biene (SD.), Jantzen, Lübeck, leer.

25. Juli. Wind: S.

Angekommen: Monica (SD), Hacker, Sunderland, Kohlen. — Annie (SD), Domke, London, Güter.

Gesegelt: Adolph, Hansen, Rouen, Holz.

Im Ankommen: Dampfer „Kreßmann".

Thorn, 23. Juli. — Wasserstand: 2 Fuß 2 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: schön, klar.

Stromauf:

Von Danzig nach Plock: Rösseler, Barg, Steinkohlen.

Von Danzig nach Sozewka und Thorn: Schmidt, Schilka u. Co., Hauerwitz u. Co., Ganswindt, Holzmasse, Steinkohlen, Chamottsteine, Cement, engl. Siedsalz, Viehsalz, asphaltirte Pappe.

Von Schönebeck nach Thorn: Koch, Stieß, Fajans, Staßfurter Fabriksalz.

Von Danzig nach Warschau: Kuley, Rothenberg, Chamottsteine. — Paruszewski, Meyer, Asphalt, lose und in Fässern. — Witt, Ick, Talg, Pflastersteine. — Witt, Ick, Talg. — Geike, Nothwanger, Cement. — Schlattkowski, Ick, Salzsäure. — Ruban, Töplitz, calc. Soda.

Von Danzig nach Utratta: Gundlach, Bräutigam, Wieler, Steinkohlen. — Geiseler, Bräutigam, Wieler, Steinkohlen.

Von Berlin und Stettin nach Thorn: Riemer, Engel, Zorn u. Jacobi, Kanov Inhaber, Förster u. Runge, Nikutowski, Dittmann, Honig, Papier, Eisenwaaren, Seife, Tinte, Bindfaden.

Stromab:

Czeszynski, Czeszynski, Bobrownik, Thorn, 1 Kahn, 25 000 Kilogr. Feldsteine.

Chatt, Lewi, Luck, Danzig und Schulitz, 3 Tr., 185 St. w. Mauerlatten, 2574 St. w. Balken, Mauerlatten und Timbern, 18 St. w. Sleeper, 733 St. Rundelsen, 1353 St. eichene und 9001 St. kieferne Schwellen.

Chwatt, Lewi, Luck, Schulitz, 4 Tr., 63 St. h. Plançons, 641 St. h. Rundklötze, 957 St. w. Balken, Mauerlatten, Timbern, 7958 St. w. Sleeper, 1417 St. eichene Schwellen.

Schiffsnachrichten.

Helsingör, 21. Juli. Der Dampfer „Harald" aus Kopenhagen, welcher am 19. d. Mts. mit Auswanderern von Kopenhagen nach Newyork absegelte, ist gestern Nacht im Kattegat, in der Nähe von Trindelens Feuerschiff mit dem schwedischen Schooner „Selma" in Collision gewesen. Der Schooner, welcher mit Kohlen nach Hartlepool nach Skanör bestimmt, ist wenige Minuten nach dem Zusammenstoß gesunken und die Besatzung aus 6 Mann bestehend, wurde von dem Dampfer geborgen. „Harald" retournirte gestern Nachmittag um 5 Uhr nach Kopenhagen. Der Dampfer, welcher Schaden im Bug erhielt, wird von Tauchern untersucht, um zu constatiren, ob es nothwendig ist, die Ladung zu löschen, um zu repariren.

Frederikshaven, 23. Juli. Der Schooner „Caroline" aus Stralsund, von London nach Riga mit Kreide, ist bei Hirtshals gesunken. Besatzung geborgen.

Meteorologische Depesche vom 23. Juli.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Mullaghmore	757	SSO	3	halb bed.	13	
Aberdeen	757	W	2	wolkig	12	1)
Christiansund	757	ONO	2	bedeckt	10	
Kopenhagen	761	S	4	wolkig	17	
Stockholm	761	SSW	2	wolkenlos	18	
Haparanda	761	SW	4	wolkenlos	12	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	758	still	—	wolkenlos	19	
Cork, Queenstown	759	W	4	bedeckt	16	2)
Brest	764	W	3	bedeckt	16	3)
Helder	760	WSW	2	wolkig	17	
Sylt	759	SW	3	bedeckt	16	
Hamburg	761	S	3	bedeckt	15	4)
Swinemünde	762	SSO	3	heiter	18	5)
Neufahrwasser	763	NW	2	halb bed.	16	6)
Memel	761	SSO	1	wolkig	17	7)
Paris	765	SW	2	bedeckt	18	
Münster	762	SSW	5	bedeckt	15	
Karlsruhe	764	SW	3	wolkig	19	
Wiesbaden	765	NW	1	bedeckt	18	
München	766	SW	4	heiter	17	
Leipzig	763	SSW	2	wolkig	15	8)
Berlin	762	S	2	bedeckt	17	
Wien	763	NW	3	Regen	16	
Breslau	764	NW	2	heiter	16	9)
Ile d'Aix	767	WNW	3	bedeckt	20	
Nizza	760	still	—	Dunst	27	
Triest	760	ONO	3	wolkig	28	

1) Seegang leicht. 2) Seegang mässig. 3) Seegang leicht. 4) Früh schwacher Regen. 5) Nachts Thau. 6) Nachts Thau. 7) Seegang leicht. 8) Früh regnerisch. 9) Abends Regentropfen

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Depesche vom 24. Juni.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Mullaghmore	755	SW	3	bedeckt	12	
Aberdeen	754	SSW	2	wolkig	14	
Christiansund	755	still	—	heiter	15	
Kopenhagen	760	NW	2	wolkig	17	
Stockholm	760	SO	2	wolkenlos	18	
Haparanda	764	O	2	heiter	14	
Petersburg	759	O	1	Nebel	14	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	758	WSW	4	wolkig	14	
Brest	762	W	2	bedeckt	16	
Helder	758	WSW	3	wolkig	17	
Sylt	759	SO	2	Regen	13	1)
Hamburg	760	SO	3	bedeckt	15	
Swinemünde	761	SW	2	bedeckt	19	2)
Neufahrwasser	762	WSW	2	halb bed.	18	
Memel	762	NW	2	heiter	17	3)
Paris	764	SW	1	bedeckt	18	
Münster	761	S	2	Regen	16	
Karlsruhe	764	SW	3	heiter	20	
Wiesbaden	766	W	0	Regen	17	
München	766	SW	2	halb bed.	19	
Leipzig	762	S	1	halb bed.	18	4)
Berlin	762	SW	1	bedeckt	19	
Wien	767	NO	1	wolkenlos	18	
Breslau	764	SSW	1	heiter	19	
Ile d'Aix	764	WNW	3	bedeckt	20	
Nizza	762	N	0	Dunst	25	
Triest	764	OSO	1	wolkenlos	26	

1) Regnerisch. 2) See schlicht, dunstig. 3) See ruhig, starker Thau. 4) Nachts etwas Regen.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

vom 24. Juli, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke nach Beauforts Scala	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 = schlicht 9 = äusserst hoch.
Memel	761,7	NW	3	heiter	17	2
Neufahrwasser	762,4	S	2	halbbed	18	—
Swinemünde	761,3	SW	2	bedeckt	19	0
Kiel	760,1	SSW	1	bedeckt	16	—
Skagen	758,6	WSW	2	wolkig	13	2
Kopenhagen	760,0	NW	2	wolkig	17	—
BornholmHammer	760,2	SW	3	heiter	17	—
Stockholm	759,8	SO	2	wolkenl.	18	—
Riga	761,1	Windst.	0	wolkig	17	—

Ueber Nordwesteuropa eine Depression, bei Algen das barometrische Maximum. Winde von England bis Südskandinavien südwestlich, stellenweise frisch; vielfach Regen, auf der östlichen Ostsee unregelmässig, schwach.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

vom 25. Juli, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind Richtung.	Wind Stärke nach Beauforts Scala.	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 = schlicht 9 = äusserst hoch.
Memel	758,7	SSO	3	halbbed.	21	2
Neufahrwasser	758,5	SSW	2	halbbed.	20	—
Swinemünde	755,2	SSO	4	wolkig	20	0
Kiel	752,6	SSW	5	bedeckt	16	—
Skagen	750,5	S	4	bedeckt	16	4
Kopenhagen	752,9	SW	2	Regen	16	—
Bornholm Hmmr.	754,6	SSW	2	halbbed.	21	—
Stockholm	756,5	S	2	halbbed.	20	—
Riga	760,8	S	1	halbbed.	18	—

Der Barometer ist über Dänemark rasch gefallen; ein tiefes Minimum, südostwärts fortschreitend und an Tiefe zunehmend, befindet sich über der Nordsee. Im Kanal mässiger Nordwest, an der norddeutschen Küste stellenweise frischer Südwest, an der ostdeutschen Küste leichter Süd. Das Wetter ist veränderlich, die Temperatur normal, der Eintritt starker bis stürmischer rechtdrehender Winde, zunächst für die westdeutsche Küste, ist wahrscheinlich.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
24	12	761,0	25,2	SO., flau, wolk., N. Reg.
25	8	757,2	20,0	SSW., mässig, heiter.
	12	755,2	25,5	S., frisch, hell u. wolk.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute Morgen 5 Uhr wurde uns ein strammer Junge geboren. (1074
Danzig, den 24. Juli 1881.
Carl Lefeldt und Frau.

Statt besonderer Anzeige.
Durch die Geburt eines gesunden Mädchens wurden erfreut
K. Brischke und Frau,
1132) geb. Panitzki.
Langefuhr, den 23. Juli 1881.

Durch die Geburt eines kräftigen Jungen wurden erfreut. (1075
Ludwigsort, den 24. Juli 1881.
Herrmann Lücker und Frau.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Margarethe** mit dem Kaufmann Herrn **Paul Goehrke** aus Stettin beehren sich statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 24. Juli 1881.
1129) **C. R. Pfeiffer** und Frau.

Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit dem Bureau-Assistenten **Ernst Gruihn** zeigen ergebenst an (1127
Stadtgebiet, den 24. Juli 1881.
Knuth und Frau.

Emma Knuth, Ernst Gruihn,
Verlobte.

Verlobte:
Franziska Bruhn,
Otto Rutz, (1134

Als Vermählte empfehlen sich
Paul Dehne
Clara Dehne, geb. Mischker.
Berlin. Trampken.

Auction.

Am 26. Juli a. c., Vormittags 9 Uhr, werde ich die in meinem Pfandlokale lagernden, aus der

Arthur Schmid'schen Concursmasse

herstammenden

Waaren- u. Comtoir-Utensilien,

bestehend in:
96 Mille Cigarren,
in feinen und Mittel-Marken,
$3\frac{1}{2}$ Centner Stärke,
2 Faß Rum,
1 Centner Pecco-Thee,
1 Ctr. süße u. bittere Mandeln,
1 Sack Tafel-Reis,
1 Sack Korke u. s. w.,
4 Comtoirpulte,
4 Comtoirsessel,
1 Wand-Landkarte,
1 Brief-Regal, Papierkorb,
Zählbretter, Copirpresse 2c.,
1 Handwagen,
$2\frac{1}{2}$ Ctr. Tafel Eisenbleche,
2 Decimal-Waagen,
1 Tafel-Waage,
1 eisernen Geldschrank
(Spindler)
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (785

Petersson,
Gerichtsvollzieher.
Pfefferstadt 37.

Auction

in dem Speicher
Hopfengasse No. 36, Eingang Wasserseite.
Am 27. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,
(nicht am 28. Juli, wie in der gestrigen Ausgabe angezeigt),
werde ich am angegebenen Orte im Auftrage des
Herrn Concursverwalters
Block
die Restbestände des
Arthur Schmidt'schen Waarenlagers,
bestehend in: 12 Kisten Rosinen,
12 Sack gelbem Java-Caffee, 50 Sack grünem Java-Caffee,
5 Sack Tafel-Reis,
8 Kisten Thee,
$8\frac{1}{2}$ Ctr. Stärke, 11 Ballen Korke, 2 Faß Corinthen, 6 Ctr. Stearinlichte, 1 Partie Säcke, außerdem 1 silberne Ankre-Uhr, 1 goldene Uhrkette
gegen sofortige Zahlung meistbietend versteigern. (1068

Petersson,
Gerichts-Vollzieher,
Pfefferstadt 37.

Die Wiederaufnahme meines französischen Unterrichts beginnt am ersten August. Sprechstunden 1—2. (1112
R. Vatripon,
geprüfte Lehrerin der französ. Sprache,
Portechaisengasse 3 II.

Dombauloose a M. 3 (ein erhöhter Preis tritt in Kürze ein). (1042
Düsseldorfer Silber-Lotterie, Zieh. 1. August cr. Loose M. 3.
Gothaer Silber-Lotterie, Ziehung 9. August cr. Loose M. 1.
Loose zur **Colberger Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie** a M. 1
bei **Th. Bertling,** Gerbergasse No. 2.
☞ Der Verkauf der Düsseldorfer Loose wird bald geschlossen.

Circus Eduard Wulff.

Dienstag, den 26. Juli 1881: Abends 8 Uhr:

Große brillante Gala-Vorstellung.

Zum 1. Male:

☞ **Napoli,** ☜

oder:

Salvator Rosa und die Banditenfürstin.

Große equestrische Ballet-Pantomime in 3 Bildern.

Preise: Loge 3 M. Sperrsitz 2 M. 1. Platz M. 1,50. 2. Platz 1 M. Gallerie 50 ₰. Kinder unter zehn Jahren zahlen, jedoch nur auf dem 1. und 2. Platz, die Hälfte.
Billetverkauf: Von 10 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von 4 Uhr Nachm. ab an der Circuskasse. **Einlaß 7 Uhr.** Beginn des Concerts $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Täglich: **Vorstellung** mit stets wechselndem Programm.
Alles Nähere durch Placate und Programme. (385
Eduard Wulff, Director.

Allgemeine Deutsche Kranken- und Sterbe-Kasse
„Schutz und Trutz"
in Zittau i. S.

Eröffnet 1878. Beruht auf Gegenseitigkeit. **Erweitert 1880.**
Regierungsseitig sanctionirt.

Die Kasse gewährt:
ein wöchentliches Krankengeld von 3 bis 20 Mark*)
und ein Sterbegeld von 100 bis 1000 Mark.

☞ **Die Aufnahme-Bedingungen sind sehr günstige.** ☜
Das Eintrittsgeld beträgt nur 1 M., und sind die festgestellten Beiträge, die selbst in monatlichen Raten bezahlt werden können, so niedrig, daß sie auch den wenigst Bemittelten zugänglich sind.
Das Sterbegeld wird **sofort** nach dem Tode **gezahlt. Der Gewinn wird an die Mitglieder als Dividende vertheilt.** Satzungen, Prospecte und Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft ertheilen gern und unentgeltlich die **Bevollmächtigten** und der

General-Bevollmächtigte für Westpreußen
Oscar Seiffert,
Danzig, Heil. Geistgasse No. 16.

*) Die Statuten der Kasse entsprechen dem Reichs-Hilfs-Kassen-Gesetz.
Bevollmächtigte werden an allen Orten der Provinz, wo die Kasse noch nicht vertreten ist, angestellt. Offerten nebst Referenzen sind an den General-Bevollmächtigten zu richten. (901

Das zur J. L. Preuss'schen Concursmasse gehörige Lager von Papier-, Galanterie- und Lederwaaren,

abgeschätzt incl. der Laden-Utensilien auf ca. 2200 Mark, soll bei angemessenem Gebote auf das Ganze oder die einzelnen Partien schleunigst verkauft werden; auch kann der Laden Langgasse 66, Eingang Portechaisengasse dazu überlassen werden. Meldungen von Kaufliebhabern erwarte ich **spätestens am 30. cr.** (1111

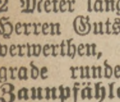
Eduard Grimm,
Concurs-Verwalter, Hundegasse 77.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend, sowie den bei mir augenblicklich wohnenden Gästen, erlaube ich mir die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich krankheitshalber meine

Hotelwirthschaft verbunden mit Restaurant

an meinen Schwager Herrn **Hermann Thiel** abgetreten habe und bitte ich, daß mir bis dahin geschenkte Vertrauen auf denselben übertragen zu wollen. (997
Zoppot, im Juli 1881.
Hochachtungsvoll
Louis Schulz vorm. Kutzbach.

Bezugnehmend auf obige Annonce, erlaube ich mir höflichst zu erwidern, daß ich das altrenommirte Hotel unter selbigen Umständen weiter führen werde und bitte das meinem Schwager in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.
Zoppot, im Juli 1881.
Hochachtungsvoll
Hermann Thiel.



Großer Schuhwaaren-Ausverkauf
aus der **Josef Paradies**'schen Concursmasse zu gerichtlichen Taxpreisen.
Grosse Krämergasse 10 und
1. Damm No. 1 (1126

Brauerei Englisch Brunnen, Elbing,
Lager- und Böhmisches Bier obiger Brauerei in vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Gebinden als auch in etiquettirten Flaschen
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Die Fabrik für Säcke, Pläne und Decken
von
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse No. 12,

empfiehlt zur bevorstehenden Ernte ihre großen Lager aller Arten
Ripspläne, Unterlege-, Maschinen u. Stakenpläne
Getreide-Säcke aus Prima-Drillich in 6 Nummern,
" " englisch " 3 "
" " Tarpauling " 3 "
Preise anerkannt die billigsten. Lieferung prompt und reell.
Proben und Preis-Courante sämmtlicher Fabrikate werden auf Wunsch franco zugesandt. (396
Ripspläne, große Unterlege-, Ausreit-Pläne, sowie Säcke stehen zur leihweisen Benutzung bei billigster Berechnung zur Disposition.

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank
in Schwerin.
Die Bank beleiht städtische Grundstücke und Liegenschaften resp. lombardirt Hypotheken unter soliden Bedingungen.
Die General-Agentur.
Wilh. Wehl, Danzig, Brodbänkengasse 12. [9319

Grundstücks-Verkauf.

Mittwoch den 27. Juli cr., Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, werde ich das hierselbst

Goldschmiedegasse No. 12

belegene Grundstück wegen Erbesauseinandersetzung **an Ort und Stelle** im Wege der Licitation öffentlich versteigern. Das Grundstück ist täglich zu besichtigen und die Verkaufsbedingungen bei mir einzusehen, werden auch im Termin bekannt gemacht. Jeder Bieter hat bei Abgabe seines Gebots eine Caution von 400 M. zu deponiren. Bemerkt wird noch, daß in dem Grundstück seit vielen Jahren eine Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben wird. (1118

H. Zenke,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.

P. P.

Dem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine
Eisen- & Stahl-Waaren-Handlung
nach meinem neu erbauten Hause
Lange- u. Speicher-Straßen-Ecke Nr. 133
verlegt habe.
Mit der Bitte mir das bisher geschenkte Wohlwollen auch in dem neuen Lokale entgegen bringen zu wollen, bemerke ich, daß ich stets bemüht sein werde, durch streng reelle und pünktlichste Bedienung allen Anforderungen zu genügen.
Dirschau, den 19. Juli 1881. (765
Mit besonderer Hochachtung
Adolph Lietz.

Friedensgesellschaft für Westpreußen.

Die diesjährigen **Generalversammlungen** finden
1) **am 3. August cr.** (Jahresbericht, Wahl des engeren Ausschusses und der Rechnungsrevisoren,
2) **am 20. September cr.** (Decharge-Vertheilung der Stipendien, Nachmittags 4 Uhr, im Zeichensaale der Realschule zu St. Johann (Franziskaner Kloster) statt, und ladet zu demselben die Mitglieder hiermit ergebenst ein.
Danzig, den 23. Juli 1881. (1061
Der engere Ausschuß.

Feuerversicherungsbank f. D.
zu Gotha.
Versicherungsbestand M. 2 958 510 000. — Dividende pr. 1880: **76 %.**
Neue Versicherungs-Anträge nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft
Albert Fuhrmann,
380] Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Chimborasso,
Flasche incl. Glas M. 1,00
offerirt
Gustav Springer Nachf.
Holzmarkt 3.
Dieser von mir aus nur besten Kräutern bereitete magenstärkende Liqueur wirkt auf Appetit und Verdauung äußerst günstig.
Ich kann denselben daher auf das Wärmste empfehlen.

Insecten-Pulver,
echtes Dalmatiner, das beste und wirksamste aller bis jetzt empfohlenen Sorten, in Blechbüchsen a 1,50 und 3 M., sowie ausgewogen. (307
Insecten-Tinctur,
aus demselben Pulver bereitet.
Motten-Pulver und Tinctur
empfiehlt die Droguen-Handlung von
Albert Neumann.

Mais, Hafer, Koch- und Futter-Erbsen, Gerste
empfiehlt billigst
S. Reich,
Danzig, Hundegasse No. 119.
Englische und schlesische
Maschinenkohlen,
große doppelt gesiebte Nußkohlen, Schmiede-Kohlen, alles **prima** Qualität ex Schiff ab Lager oder franco Haus offerirt billigst (967
Albert Fuhrmann.

Ein großer Posten **starke** eichne gesunde (899
Nutzrundklötze
2 Meter lang, vorzüglich passend für die Herren Gutsbesitzer, zu Schirrholz zu verwerthen, wie eine bedeutende Partie grade runde 2 Meter lange eichene **Zaunpfähle** sind im beliebigen Quantum billigst zu verkaufen auf dem Holzfelde Danzig, Feldweg No. 1 (Abeggstraße) bei
J. C. Sulewski.

Träger und Eisenbahnschienen zu Bauzwecken
empfiehlt billigst
Max Baden,
34. Milchkannengasse 34.



Bock-Auction
zu
Dembowalonka
bei Briesen Westpr.
am Donnerstag, den 28. Juli 1881
Mittags 1 Uhr
über circa 50 Stück gleich sprungfähige
Kammwoll-Rambouillet-Vollblut-Böcke.
Auctions-Cataloge auf Wunsch.
von Hennig.

Hypotheken-Capitalien zu $4\frac{1}{2}$ % auf größeren Grundbesitz, bei
Albert Fuhrmann.

Adalbert Karau's Trauermagazin
Danzig, Langgasse 35,
empfiehlt
Schwarze Costümes, Hüte, Trauerstoffe
jeder Art. (1102

Beachtenswerth
Neue Stoffe zu Sommer-Anzügen sind in großer Auswahl wieder eingetroffen und werden Anzüge
für 40 und 45 Mk.
auf Bestellung gut passend nach neuester Mode angefertigt.
Für ganz feine Promenaden-Anzüge bietet das Stoff-Lager eine reichhaltige Auswahl farbenechter hochfeiner Stoffe.
Bestellungen erbeten
Mode-Magazin für Herren,
Heil. Geistg. 59, 1. Et.

Gelegenheits-Offerte für
Putzmacherinnen.
Die Mustercollection (Wintersaison) einer **Dresdener Blumen- und Federn-Fabrik** steht zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Verkauf im **Hotel de Thorn** am Dienstag v. 8—10 Uhr.

Chocoladen u. Cacao
unter Garantie der Reinheit offerirt in allen gangbaren Qualitäten und Packungen billigst
H. H. Zimmermann Nachflg.,
Langfuhr 78.

Wildprethandlung: Ger., zahme junge Enten, gerupfte Krickenten, Schnepfen, Rehe 2c. bester Qualität,
1135] Röpergasse 13.

Epauletten,
Officierschärpen und Achselstücke werden wie neu gereinigt [1099
Breitgasse 126, I. **Etage.**

Moderne sauber gearbeitete (1108
Knaben-Anzüge
von nur dauerhaften Stoffen, räumungshalber sehr billig zu verk.
Heil. Geistgasse 59, 1. Etage.

Sehr schöne Kirschen,
(Morellen), zum Einmachen, sowie
Johannisbeeren
sind (1107
Jäschkenthaler Weg No. 2
zu haben.

---

60 Stück
zur Zucht taugliche Merzschafe, 2 bis 5 Jahre alt. Rambouillet-Kreuzung, und 30 Stück zweijährige Hammel verkauft **J. Kegel,** Barloschno per Skurz. (939

Die Bäckerei
Breitgasse 70, am Krahnthor ist zu verpachten. (1078

Das Haus Fleischerg. 6
ist wegen Erbschaftsregulirung gleich zu verkaufen. Näheres Fleischergasse 2.

Zoppot.
Ein im neuern Styl gebautes Haus in Zoppot, mit circa 1 Morg. großem Garten, enthaltend 13 Zimmer, 1 Saal und alles Zubehör — auch zum Einzelvermiethen geeignet — ist wegen Todesfalls für 11 000 Thlr. bei 3—4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter Adresse No. 1095 in der Expedition dieser Zeitung.

---

200 Rℳ werden v. Selbstdarleiher zur zweiten Stelle auf ein Grundstück gesucht.
Adressen unter 1110 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Hausdiener für Hotels empfiehlt **Marzian,** Beutlergasse 15. [1032

Ein tüchtiger Pfefferküchlergehilfe kann sofort eintreten (1101
Th. Becker, Conditor.

Zur Vergrößerung eines sehr ergiebigen umfangreichen Geschäfts wird für ein Jahr oder auch für längere Dauer gegen Sicherheit und angemessene Verzinsung ein Darlehn von 3000 M. gesucht. Offerten unter **G. C. 1137** in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Kellnerinnen nach auswärts empfiehlt **Marzian,** Beutlergasse No. 15.

Ein ordentlicher, junger, verheiratheter **Kutscher,** findet in unserem Speditions-Geschäft sofort dauernde Stellung.
F. A. Meyer & Sohn,
Vorst. Graben 33 a.

Ein tüchtiger Conditor-Gehilfe, der mit Einmachen der Früchte vollständig vertraut sein muß, kann sofort eintreten **Th. Becker,** Heil. Geistg. 24.

Eine j. geb. Dame aus achtb. Familie (Ende der Zwanziger) sucht sofort oder zum 1. Oktober eine Stelle als
Gesellschafterin.
Adressen unter 1123 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein älterer erfahrener
Landwirth,
unverheirathet, der viele Jahre hindurch eine größere Begüterung mit Erfolg selbstständig verwaltet hat, sucht von gleich oder 1. October d. J. eine ähnliche selbstständige Stellung. Adr. unter 1113 i. d. Exp. dieser Ztg. niederzulegen.

Ein Kandidat d. klass. Philologie w. möglichst gleich, hier oder auf ein. Gut Unterricht zu ertheilen. Schleunigst gefällige Offerten unter 1069 in d. Expedition dieser Zeitung erbeten

---

Ein junges gebildeten Mädchen sucht Stellung als Gesellschafterin, wenn möglich bei einer alten Dame. Adr. unt. 1056 in der Expedit. d. Zeitung erbeten.

Eine Dame,
Beamtentochter, nicht mehr jung, aber anspruchslos und musikalisch, wünscht sich im Haushalt einer gebildeten Familie nützlich zu erweisen oder einer älteren Dame Gesellschafterin zu sein. Stellung möglichst bald, Gehalt gering, freundl. Behandlung erwünscht.
Adressen unter 1117 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Seebad Brösen.
Vom 1. August stehen noch einige größere und kleinere möblirte Wohnungen mit Küche zu vermiethen. (71

Langgarten 6/7
im neuerbauten Hause ist die 1. und 2. Etage von je 4 bis 5 resp. 8 Zimmern zu vermiethen. (1122
Näheres **Langgarten No. 5.**

Zum 1. Oktober finden noch 2 Pensionäre in einer fein gebild. Familie Aufnahme. Nähere Auskunft unter 1067 in der Expedit. d. Zeitung erbeten.

Eine unmöblirte und eine möblirte Sommerwohnung, dicht am Walde zu vermiethen bei (1104
Specht, Heubude.

Langgasse 36
sind 2 Zimmer zu vermiethen. Dieselben eignen sich zum Comtoir auch Bureau. Näheres bei **H. Schubert.** (1105

Langgasse 31
ist eine Wohnung von 7 Zimmern, Mädchenstube, Badeeinrichtung 2c. zu vermiethen. Näheres im Comtoir Hundegasse 109. (1103

Langgasse 24 ist die 3. Etage, 6 Piecen, Gesindegelaß, u. Zubeh. zu vermieth.

Gr. Wollwebergasse 10 ist die zweite Etage z. Octb. z. verm., best. aus Saal, Entree, Hinterst m. Kabinet, i. Hinterhause Stube u. Küche, 2 heizbar. Bodenstub., Keller 2c. Näh. Hl. Geistg. 127.

Die Saal-Etage im Hause **Langgasse No. 17** ist zum 1. October 1881 zu vermiethen.
Näheres im Laden. Zu besichtigen von 10—12 Uhr. (1125

Altstädt. Graben 7/8
ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern 2c. und Eintritt in den Garten, zu vermiethen. (1097

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 28. Juli, cr.,
Abends 8 Uhr:
Generalversammlung.
Tagesordnung:
Decharge der Rechnungen pro 1879/80.
Geldbewilligung für Reparatur resp. Neubauten. (1076
Es wird der Wichtigkeit der Vorlage wegen um zahlreiche Betheiligung gebeten.
Der Vorstand.

Caféhaus zur halben Allee.
Dienstag, den 26. Juli cr.
CONCERT
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments No 1, unter Leitung des Musik-Directors Herrn **F. Keil.**
Anf. 5 Uhr. **Entree 10 ₰.** Kinder frei.
J. Kochanski.

Seebad Westerplatte.
Dienstag, den 26. Juli cr.: (781
Grosses Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Feld-Art.-Regts. Nr. 16.
Anfang ½5 Uhr. Entree 10 ₰.
932) **A. Krüger.** Musikmeister.

Die Herren Musikmeister Theil und Keil werden hiermit freundlichst ersucht, die mit so beifällig aufgenommenen
Doppel-Concerte
im Friedrich-Wilhelm-Schützenpark, doch regelmäßig wenigstens wöchentlich ein Mal stattfinden zu lassen.
Einer für Viele.

Ein großer schwarzer alter Hund hat sich Sonnabend Abend verlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben Röpergasse 23, 1 Treppe. (1096

Und ist's ein Traum gewesen,
O, zürn' dem Träumer nicht.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.